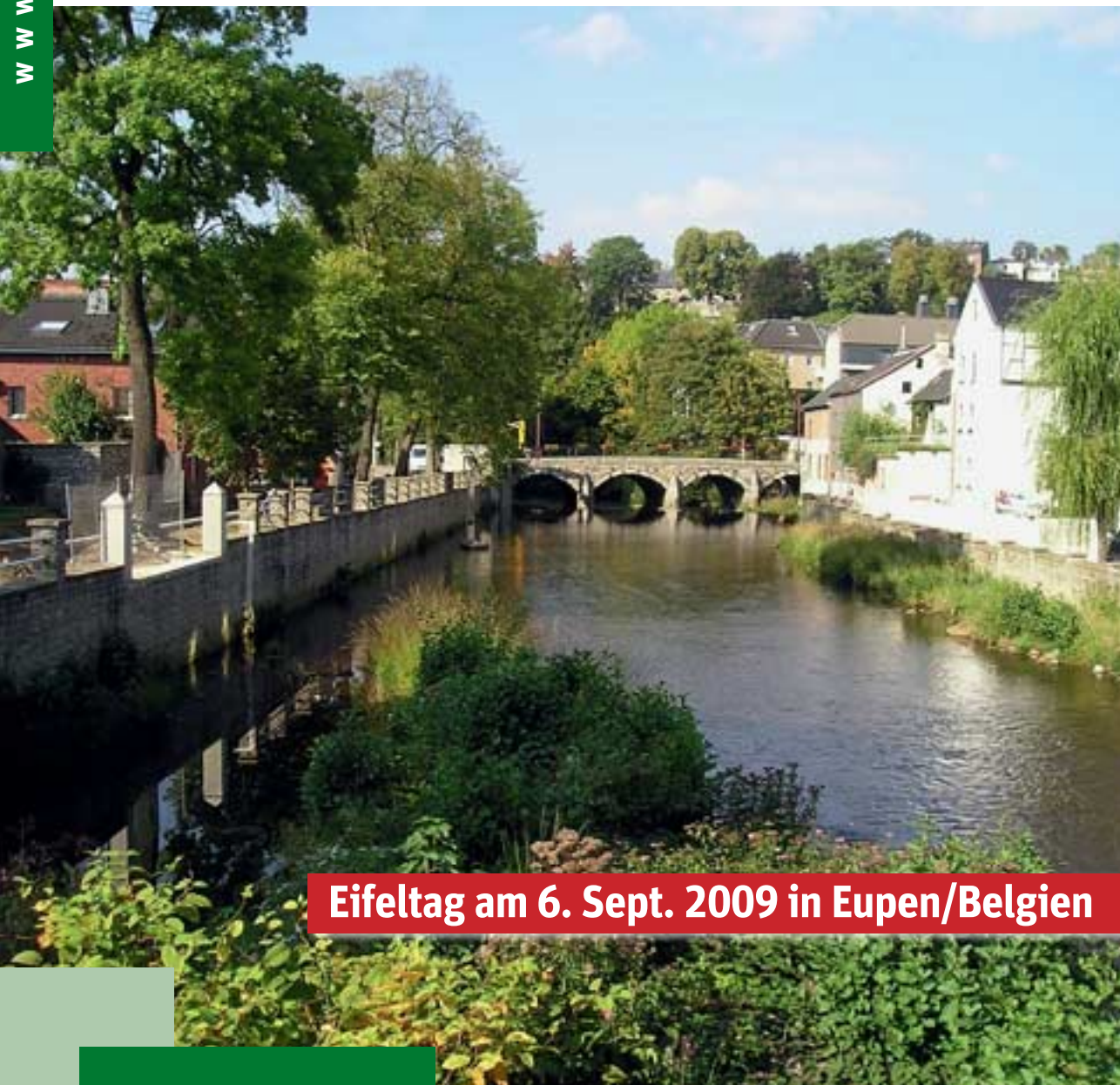


DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins

Heft 4 · 2009
Jahrgang 104

G 2523



Eifeltag am 6. Sept. 2009 in Eupen/Belgien

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
 52349 Düren · Telefon 02421/13121
 Telefax 02421/ 13764
 E-Mail: post@eifelverein.de
 Internet: www.eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Ripperger,
 Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
 Sigrid Busse
 Werner-von-Siemens-Str. 13
 53340 Meckenheim
 Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
 E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG
 Eichelkampstr. 2 · 53340 Meckenheim
 www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
 Werner-von-Siemens-Str. 13
 53340 Meckenheim
 www.druckcenter.de

Unverbindlich eingereichte Manuskripte
 und Fotos können aus Kostengründen
 nicht zurückgesendet werden.

Diese Publikation wurde gefördert mit
 freundlicher Unterstützung des Land-
 schaftsverbandes Rheinland.



Die Okt./Nov./Dez.-Ausgabe (Heft 5/2009)
 erscheint Ende November 2009

Redaktions- und Anzeigenschluss:
 1. September 2009

Titelbild: Blick auf Eupens Unterstadt
 Foto: © Kulturbüro der Stadt Eupen

Inhaltsverzeichnis

02	Eifeltag 2009 in Eupen Einladung und Programm
04	50 Jahre Eifel-Ardennen-Verein Eupen (EAV) Wanderverein wurde „Königlich“
09	Eupen stellt sich vor Eine lebendige Stadt mit viel Kultur und Natur
19	Themenschwerpunkt: Wandern mit GPS Neues mit Altbewährtem kombinieren
26	Frühjahrstagung 209 in Langerwehe Rückblick mit entscheidendem Ausblick
37	100 Jahre Kaiser-Wilhelm-Turm auf der Hohen Acht Einladung zur Jubelfeier am 6.9.2009
41	Mit jungen Familien unterwegs Vossenacker erlebten tausendundeine Nacht
42	Rund ums Wandern Unterwegs mit dem Rad (OG Lammersdorf), im Saarland (OG Langerwehe), Rad-Schiffs-Tour (OG Rheinbach), in der Teufelsschlucht (OG Roetgen), im Bad Münstereifeler Urwald (OG Trier) etc.
50	Wanderwege Bautrupp der OG Kaisersesch in Aktion
51	„Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ 2010 Aufruf der beiden Hauptnaturschutzwarte
52	Kulturpflege Wegekreuz restauriert (OG Bausendorf), Webereimuseum (OG Höfen), Meilerfest (OG Schmidt)
55	Aus dem Vereinsleben/Rundblick Ehrenpreis für OG Jülich, Eifeler Milchweg eröffnet
56	Herzlichen Glückwunsch
57	In stillem Gedenken
58	Bezirkgruppen
59	Ortsgruppen
60	Büchermarkt

Einladung zum Eifeltag am 6. September 2009 in Eupen/Belgien

Liebe Eifelreunde,

Erstmals in der Geschichte des Eifelvereins findet eine Großveranstaltung des Hauptvereins auf belgischem Boden, und zwar in Eupen, statt. Das freut mich als Hauptvorsitzender besonders, denn der Eifelverein hat in seiner Satzung auch die Pflege und Förderung der internationalen Zusammenarbeit als Ziel definiert. So war es auch nur konsequent, dass wir der Bewerbung des Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Vereins um den diesjährigen Eifeltag, der zugleich als Wandertag der Bezirksgruppe Monschauer Land ausgerichtet wird, gerne den Zuschlag gegeben haben.



Anlass für unsere Veranstaltung ist der 50. Geburtstag des Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Vereins, den unsere belgischen Freunde in diesem Jahr mit mehreren Aktionen feiern. Besonders hervorheben möchte ich die Verleihung des Ehrentitels „Königliche Gesellschaft“ an den Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Verein im Rahmen seiner akademischen Feier am 4. April 2009. Somit hat nun auch der Eifelverein eine „königliche“ Ortsgruppe!

Im Grunde genommen ist die Eupener Ortsgruppe des Eifelvereins wesentlich älter als 50 Jahre, denn bereits im Jahre 1893 berichtet die Chronik von einer ersten Gründung durch den damaligen Hauptvorsitzenden Dr. Adolf Dronke. Dieser „Vorläufer“ entwickelte sich prächtig und hatte zeitweise bis zu 200 Mitglieder. Leider setzte der Zweite Weltkrieg der OG Eupen ein jähes Ende und es dauerte bis zum Jahre 1959, ehe es zu einer Neugründung kam, diesmal unter dem Namen „Eifel-Ardennen-Verein“. Seit dieser Zeit engagieren sich unsere belgischen Freunde in den Bereichen Wandern, Wege, Naturschutz und Kulturpflege analog den Zielen des Eifelvereins und mittlerweile ist eine stattliche Anzahl an Mitgliedern des Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Vereins auch Mitglied im Eifelverein.

Wir dürfen uns auf eine interessante Herbsttagung in der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) freuen, wo nicht nur das kulturelle Angebot und die vielen Baudenkmäler die Stadt Eupen zweifellos zur größten Touristenattraktion im Osten Belgiens werden lassen. Nein, wir erhalten auf diesem Eifeltag auch Einblicke mittels thematischer Wanderungen in die einmalige Landschaft im Herzen der Euregio Maas-Rhein, geprägt von Talsperren, ausgedehnten Wäldern und dem Hohen Venn.

Nicht minder abwechslungsreich gestaltet sich das Programm der Festversammlung. Höhepunkt wird die Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises 2009“ sein. Wir dürfen auf die ausgezeichneten Leistungen unserer Ortsgruppen im Bereich der Kulturpflege gespannt sein. So ergeht mein Aufruf an Sie, die Wanderschuhe zu schnüren und am Sonntag, 6. Sept. 2009 nach Eupen zu unseren „königlichen“ Freunden zu kommen. Sie werden mit Sicherheit einen unvergesslichen Tag erleben.

Frisch auf
Ihr

(Dr.-Ing. Hans Klein)
– Hauptvorsitzender –

Programm

zum Eifeltag am 6. September 2009 in Eupen



Ausrichter: Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Verein in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein

Anlass: 50 Jahre Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Verein

Veranstaltungsort: König Baudouin-Stadion, Schönefelder Weg, Eupen

Sitzungen

10.30 – 12.30 Uhr: Hauptvorstand (Ort: Schießstand gegenüber König Baudouin-Stadion, nur auf besondere Einladung)

Wanderungen/Führungen

Alle Wanderungen und Führungen beginnen und enden am König Baudouin-Stadion. Alle Fahrten mit dem Sonderbus sind kostenfrei!

9.30 Uhr: Wanderung 1, Thema: *Wasser und Textilindustrie*. Fahrt mit dem Sonderbus bis Eupen; Wanderung Unterstadt/Hill – Talsperre Diepbach – König Baudouin-Stadion (9 km; 3 Std.; anspruchsvoll)

10.00 Uhr: Wanderung 2, Thema: *Wald, Wiesen und Dorf*. König Baudouin-Stadion – Nispert – Opersbach – König Baudouin-Stadion (7 km; 2 Std.; mittel)

10.00 Uhr: Wanderung 3, Thema: *Wald*. König Baudouin-Stadion – Hasenell – Diepbach Langesthal – König Baudouin-Stadion (6 km; 2 Std.; mittel)

9.50 Uhr und 10.15 Uhr: *Stadtführungen* durch Eupen. Fahrt mit dem Sonderbus bis zum Werthplatz; von dort aus Stadtführung (1,5 Std.); Rückfahrt per Sonderbus

Mittagessen

ab 12.00 Uhr mit musikalischem Frühschoppen des Kgl. Harmonie Musikvereins Eupen im König Baudouin-Stadion

Festveranstaltung

Dauer: 14.00 – 17.00 Uhr; Ort: König Baudouin-Stadion

- Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein
- Grußworte der Repräsentanten der Stadt Eupen und der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Musikalische Einlage der Sing- und Spielgemeinschaft Frohsinn, Nidrum
- Grußworte der Bezirksgruppe Monschauer Land und des Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Vereins
- Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises 2009“
- Musikalische Einlage der Sing- und Spielgemeinschaft Frohsinn, Nidrum
- Ausgabe der Wimpelbänder

Es laden ein:

Hubert Keutgens
Vorsitzender des Kgl. Eupener
Eifel-Ardennen-Vereins

Dr. Bernd Läufer
Vorsitzender der Bezirks-
gruppe Monschauer Land

Dr. Hans Klein
Hauptvorsitzender
des Eifelvereins

50 Jahre Eifel-Ardennen-Verein Eupen

Wanderverein wurde zur „Königlichen Gesellschaft“

ROLF KOLVENBACH

OG Eupen. Im Rahmen einer würdevoll gestalteten akademischen Feier wurde dem Eupener Eifel-Ardennen-Verein (EAV) am 4. April 2009 im Saal des Ambassador-Hotels Bosten anlässlich seines 50-jährigen Bestehens der Ehrentitel „Königliche Gesellschaft“ verliehen. Mit dieser hohen Auszeichnung wurden die langjährigen Verdienste des Eupener Wandervereins gewürdigt, der seit vielen Jahren allwöchentlich seinen zahlreichen Mitgliedern herrliche Wandertouren im Grenzland anbietet und darüber hinaus das gesellige Beisammensein pflegt.

Das Jubiläumsjahr bezieht sich auf die Neugründung des Vereins im Jahr 1959; genau genommen hat der Eifelverein in Eupen jedoch eine weitaus längere Tradition, wie ein Blick in die Chronik zeigt.

1905 Hauptversammlung mit Zugfahrt

Der Vorläufer des heutigen Vereins wurde am 1. Oktober 1893 als Ortsgruppe Eupen des Eifelvereins gegründet, deren damaliger Hauptvorsitzender Dr. Adolf Dronke aus diesem Anlass vor ca. 50 Personen

einen Vortrag hielt. Den Vorsitz dieser Gründungsversammlung hatte Bürgermeister Theodor Mooren inne, der kurz zuvor in Eupen einen Verein zur Verschönerung des Stadtbildes ins Leben gerufen hatte, und zahlreiche Anlagen erstellen sowie hunderte Bäume anpflanzen ließ.

Unter dem ersten Vorsitzenden, Landrat Alfred Gülcher, fand am 3. und 4. September 1905 in Eupen die erste große Herbst-Hauptversammlung des Eifelvereins statt, die zu einem wahren Ereignis für die ganze Stadt wurde. Es gab einen Festzug, öffentliche Konzerte, einen Ball im Saal Tonnar, eine Zugfahrt ab dem Oebahnhof bis Bethane mit anschließender Wanderung zur Gileppe-Talsperre und zurück nach Eupen, wo die Stadt zu einem Picknick einlud.

„Comité“ zum Schutze des Venns

Aufgrund des starken Anwachsens der Ortsgruppe auf über 200 Mitglieder in den Jahren 1909/1910 beschloss der Verein, als Denkmal seines Wirkens in der Eupener Gegend den Spabrunnen am Zusammen-



OG Eupen. Bei der akademischen Sitzung zum 50-jährigen Bestehen erhielt der Vorsitzende Hubert Keutgens aus den Händen der Eupener Schöffin Patricia Creutz eine besondere Urkunde, die bescheinigt, dass der Verein nunmehr den Ehrentitel „Königliche Gesellschaft“ tragen darf.



OG Eupen. Das Foto zeigt die Prominenz bei den Feierlichkeiten und dem Volksfest zur Einweihung des Spabrunnens am 10. August 1910. Auf Einladung des Eifelvereins fanden sich 500 Wanderer zur Aufführung des Theaterstückes vor dem Spabrunnen ein.

fluss von Getzbach und Weser (der heutigen Wesertalsperre) neu einzufassen.

Zu diesem Zeitpunkt setzte sich die Ortsgruppe Eupen auch dafür ein, dass ein Teil des Hohen Venns zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Ebenfalls regte der Eupener Verein an, einen Vennschutzverein („Comité de Défense de la Fagne“) ins Leben zu rufen. Somit konnten sich die Ortsgruppe Eupen des Eifelvereins und der Vennschutzverein Derviers durch das Wohlwollen der preußischen und der belgischen Regierungen der Sache des Hohen Venns tatkräftig widmen.

Nach dem Ersten Weltkrieg – die Kreise Eupen und Malmédy waren durch den Versailler Vertrag Belgien zugesprochen worden – übernahm Dr. Franz Neuhaus den Vorsitz, und ihm gelang ein erfolgreicher Neuaufbau der Ortsgruppe. Das 50-jährige Vereinsjubiläum wurde 1943 leider von den Kriegswirren überschattet. Der Zweite Weltkrieg mit seinen nachhaltigen Folgen und politischen Wirren setzte dem Wirken der Ortsgruppe Eupen damals vorerst ein Ende.

Zehn Wanderwege mit Beschreibung und Karte

Es dauerte bis zum 2. April 1959, ehe es zu einer Neugründung kam, diesmal unter dem Namen „Eifel-Ardennen-Verein“. Ermutigt durch den Herausgeber der „Kölnischen Rundschau“, Dr. Reinhold Heinen – selber einer der eifrigsten Förderer des Eifelvereins – und den damaligen Chefredakteur der Lokalzeitung „Grenz-Echo“, Henri Michel, fanden sich ehemalige Mitglieder wie auch vorher nicht organisierte Wanderfreunde unter dem Vorsitz von Hans Havenith zum Neubeginn ein und unterzeichneten die Satzungen. Bereits drei Tage später waren schon 51 Wanderer zur Wesertalsperre unterwegs, und eine Woche später fand bereits die erste Tagestour statt.

Es folgten Sonntag für Sonntag Halbtages- oder Tageswanderungen, Ausfahrten und Familienbummel. Auch gab es Gemeinschaftswanderungen mit den „Amis de la Fagne“ im Hohen Venn und mit dem Eifelverein rund um Kronenburg, Teilnahme am internationalen Jugendtreffen in Woffelsbach, eine Venndurchquerung von 40 km sowie eine Silvesterfeier.



OG Eupen. In der städtischen Parkanlage „Klinkeshöfchen“ pflanzte der Eupener Wanderverein drei junge Buchen, zu dem sich ein mannshoher unbehauener Stein (ein Findling aus dem Diepbachtal) als Gründungsstein mit den Lettern „EAV“ und der Jahreszahl 1959 gesellte. Zum Jubiläum wurde jetzt die Jahreszahl 2009 hinzugefügt.

Dem Gründungsjahr folgten eine ständige Aufwärtsentwicklung und ein Zuwachs an Mitgliedern. 1962 übernahm Dr. Edgar Ohn den Vorsitz, den er 18 Jahre lang innehatte. Unter seiner Leitung wurden u.a. 1963-1964 zehn Wanderwege in Eupen ausgetastet und unter der Regie von Wegewart Willy Lenertz in mühseliger Kleinarbeit mit Markierungsschildern versehen. Diese Wanderrouten wurden zudem ausführlich beschrieben und allesamt in eine beigefügte mehrfarbige Wanderkarte eingezeichnet (Auflage: 6 000 Exemplare).

Damenausfahrten, auf Krippentour

Im April 1973 wurden auf Anregung von Wanderwart Josef Dürnholz versuchsweise zweimal im

Monat „Spaziergänge am Mittwochnachmittag“ eingeführt. Diese Mittwochswanderungen fanden immer größeren Anklang und entwickelten sich langsam und bis heute zur Hauptaktivität des EAV.

Viele Wanderungen, Ausfahrten und Vereinsfeste bleiben unvergesslich – so auch die tausendste Wanderung im November 1976, als etwa 80 Teilnehmer aus Eupen, Dillingen und St. Vith zur Schwarzen Brücke und zur Hilltalsperre wanderten, mit anschließendem gemütlichen Treffen bei Gesang und Erbsensuppe.

1980 trat Dr. Alfred Horlin den Vorsitz an. Am 5. Mai 1984 wurde das Silberjubiläum des EAV gefeiert; tags danach kamen bei mehreren Wanderungen etwa 300 Wanderfreunde aus dem In- und Ausland zusammen.



OG Eupen. Zum Jahresprogramm des EAV gehören mehrere Ausfahrten, so u. a. ein Ausflug zur Mosel oder Ahr. Diese Aufnahme entstand im Jahre 2000 bei der Ahr-Ausfahrt.



OG Eupen. Wanderung mit der befreundeten Ortsgruppe Stolberg im Jahre 2008 im Naturschutzgebiet des Hohen Venns.

In den folgenden Jahren kamen weitere Veranstaltungen hinzu: So gab es Kappensitzungen, Damenausfahrten mit Wahl einer Maikönigin sowie bis heute die jährliche Weihnachtsfeier. 1991 gab es erneut einen Präsidentenwechsel, als Hans Fijalkowski den Vorsitz übernahm. Jeweils intern wurde das 35- und 40-jährige Bestehen gefeiert. Im Jahr 2000 fand die Krippentour erstmals als Tagestour statt.

30 x mal um die Welt

Im Jahr 2004 trat Präsident Hans Fijalkowski – der leider in diesem Jubeljahr verstarb – von seinem Amt zurück, und zu seinem Nachfolger wurde Hubert Keutgens als 5. Vorsitzender des EAV gewählt. Auf seine Initiative hin wurde im Mai 2005 ein gemeinsamer Wandertag der vier Eupener Wandervereine



OG Eupen. Die WanderführerInnen des EAV im Jubiläumsjahr 2009. Fotos: © Eifel-Ardennen-Verein Eupen

durchgeführt und seither jährlich wiederholt. Bei dieser Gelegenheit tragen die Teilnehmer seit 2007 ihr Scherflein zur Finanzierung einer Baumpatenschaft bei.

Im Laufe der 50 Jahre hat der Eupener Eifel-Ardennen-Verein etwa 4 400 Wanderungen und Ausfahrten organisiert. Bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 35, die jeweils 8 km gegangen sind, ergibt dies eine Gesamtzahl von 1 232 000 km, was 30 Umquerungen des Globus darstellt.

Der Verein, der als „Fitmacher und Fithalter“ für die Generation 60 plus in Eupen und Umgebung verstärkt Zulauf findet, hat übrigens im Jubeljahr neben der akademischen Sitzung, der Einweihung einer Wanderhütte und einem gemütlichen Abend für alle Mitglieder am **6. September** in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein in Düren zum **Eifeltag** sowie zum Bezirkswandertag der Vereine im Monschauer Land eingeladen und somit einen speziellen Beitrag zum grenzüberschreitenden und völkerverbindenden Wandern geleistet.

Rolf Kolvenbach, Stendrich 7, B-4700 Eupen

Eifeltag in Eupen

So erreichen Sie unseren Tagungsort

Die Veranstaltungen (Wanderungen, Festversammlung) finden im König Baudouin Stadion am Schönefelder Weg statt. Die Zufahrten von der Stadt Eupen aus sind ausgeschildert.



Eupen im Herzen der Euregio Maas-Rhein

Historische Stadt mit viel Kultur und Natur

GEORG KREMER

Eupen, die Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG), ist mit ihrem kulturellen Angebot und den vielen Baudenkmalern zweifellos die größte Touristenattraktion im Osten Belgiens. Die Stadt an der Weser, die ehemals durch die Textilindustrie reich wurde, ist voller prächtiger Bürgerhäuser, Kirchen und Brunnen. Auf zahlreichen historischen Plätzen empfängt die Stadt ihre Besucher, die vor oder hinter den liebevoll restaurierten Fassaden die kulinarischen Köstlichkeiten der Region genießen können. Eupen, das Tor zur Eifel, ist auch Startpunkt für eine Vielzahl interessanter Natur- und Erlebnispfade für Wanderer und Radfahrer. Wir laden Sie ein, diese Stadt und ihre Umgebung (neu) zu entdecken.

Die Seele baumeln lassen

Neben dem Hertogenwald und dem Naturpark Hohes Venn kennzeichnen Wiesen das Butterländchen von Eupen. Saubere Quellen füllen die Weser- und Gileppetalsperre mit Wasser. Hier kann der Naturliebhaber aus unzähligen Möglichkeiten in allen Jahreszeiten auswählen. Dem Wanderer und Radfah-

rer bieten sich auf gut ausgewiesenen Strecken abwechslungsreiche Routen. Eine Fülle von Angeboten wartet hier auf die Gäste. Das gesamte Wandernetz ist 600 Kilometer lang. Begehrnt für Motorradfahrer sind die zahlreich ausgearbeiteten Routen in der Umgebung (Burgen, Venn- und Seen, Obstbaum, Quellenroute...). Die besonders Abenteuerlustigen können Eupen und Umgebung aus der Vogelperspektive mit dem Heißluftballon erkunden.

In den prächtigen Bürgerhäusern aus dem 18. Jhd. der ehemaligen reichen Tuchindustrie spiegeln sich zahlreiche architektonische Meisterwerke wider. Eupen erlebte einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung im 18. Jhd., hier an Weser und Hill verpflichteten die reichen Kaufleute die besten maasländischen Kunsthandwerker und Baumeister jener Zeit u. a. Johann Joseph Couven, Johann Schlaun, Laurenz Mefferdatis, Joseph Moretti...

Ein Blick in den Veranstaltungskalender genügt, um zu wissen, wofür die sympathisch, lebendige Stadt steht: In Eupen ist immer etwas los, Eupen feiert praktisch das ganze Jahr hindurch. Mit vielen tra-



Barockarchitektur in Eupen:
Kaperberg. Das Gebäude
stammt von Laurez
Mefferdatis.



Veranstaltungen wie „Summer in the City“ bieten viel Abwechslung.

ditionellen „Events“ wie Maiennacht, Kirmes, Eupen Musikmarathon, Nationalfeiertag, Tirolerfest, HAAS-te Töne, Lambertusmarkt sowie Tourismus-, Wein- und Antikmessen sorgen verschiedene Veranstalter das ganze Jahr über für Abwechslung und Unterhaltung. Für Kulturhungrige bieten die zahlreichen Konzerte von „Summer in the City“, Musik- und Theaterfestivals viel Abwechslung. Zudem finden viele spektakuläre, sportliche Veranstaltungen wie das Radsportevent „Tryptique Ardennais“ oder der OXFAM Trailwalker statt. Abgerundet wird das Angebot mit dem IKOB (Museum für zeitgenössische Kunst), dem historischen Stadtmuseum, dem Schokolademuseum Jacques und dem Naturzentrum Ter-nell.

Wie bei Freunden fühlen sich die Urlauber in den zahlreichen Cafés und Restaurants, wo sie mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt werden. Am 1. Sonntag im Monat sind die Eupener Geschäfte geöffnet und zum Entdecken der Stadt werden verschiedene Themenstadtführungen angeboten. Die Unterkünfte bieten vom idyllischen Campingplatz bis zum noblen Vier-Sterne Hotel für jeden etwas.

Am Schnittpunkt der Kulturen

Nein, in Belgien spricht niemand „belgisch“. Und ja, man spricht dort auch Deutsch – neben Französisch und Niederländisch natürlich. Und weil also so-

wohl im eigenen Land als auch in der Region die drei Sprachen allgegenwärtig sind, hat sich der deutschsprachige Belgier die Mehrsprachigkeit zugelegt – und fast nebenbei eine bemerkenswerte kulturelle Flexibilität. Wie eingangs bereits erwähnt ist Eupen die Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG). Hier leben knapp ein Prozent der belgischen Bevölkerung. Dennoch verfügt die Gemeinschaft über ein eigenes Parlament und eine eigene Regierung. Schul-, Verwaltungs- und Gerichtssprache ist Deutsch. Kulturell sind die deutschsprachigen Belgier eng mit dem Rheinland verbunden. Wer die DG als Tourist besucht, spürt deutlich das belgische Flair – nicht nur gastronomisch. Wirtschaftlich ist die kleine Gemeinschaft im Osten Belgiens und an der Grenze zu Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden ein vielsprachiger, multikultureller Drehpunkt. Die DG Belgiens grenzt sowohl an Deutschland und die Niederlande als auch an Luxemburg und sie ist mit ihren 843 km² nicht groß. Gemeinsam mit den frankophonen Gemeinden Malmedy und Weismes spricht man auch oft von „Ostbelgien“. Die Ostbelgier leben am Schnittpunkt romanischer und germanischer Kultur – das prägt die Lebensart und bereichert das kulturelle Leben. Gepflegt werden rheinische Bräuche und niederländische Toleranz, französische Lebensart und preußische Organisation. Wie auch immer sie es schaffen: An der Kasse im Supermarkt ist immer Zeit für eine Konversation – und dennoch ist man anschließend pünktlich beim Termin.



Das Regierungsgebäude
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft

Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Eine Besonderheit Belgiens sind also die Sprachen. Im Laufe der Zeit haben sich in den verschiedensprachigen Landesteilen auch unterschiedliche kulturelle und wirtschaftliche Realitäten entwickelt. Die Struktur des föderalen belgischen Staates mit drei Regionen und drei Gemeinschaft spiegelt diese Unterschiede wider. Die drei Gemeinschaften tragen den kulturellen Unterschieden Rechnung. Es gibt die Flämische, die Französische und die Deutschsprachige Gemeinschaft. Sie verwalten alle mit Sprache und Kultur verknüpften Lebensbereiche: Im Wesentlichen Kultur, Bildung und Ausbildung, Soziales und Beschäftigung. Die Institution „Deutschsprachige Gemeinschaft“ setzt sich wie alle Teilstaaten zusammen aus Parlament, Regierung und Verwaltung bzw. öffentliche Dienste. Aufgrund der geringen Größe sind die Wege zu den politischen Entscheidungsträgern kurz. Darin liegen die großen Möglichkeiten eines kleinen Gebietes. Wo Angebote fehlen, weil sie für 74.000 Einwohner nicht realisierbar wären, da schaut man sich bei den Nachbarn um. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ebenso allgegenwärtig – in der Arbeit der Institutionen wie im Alltag der Bürger.

Urlaubsziel Ostbelgien

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist der Lebensraum für über 74.000 Belgier deutscher Sprache. Die Ostbelgier leben da, wo ihre Nachbarn aus dem In- und Ausland gerne Urlaub machen: Wiesen und Felder wechseln sich ab mit ausgedehnten Wäldern, die nicht weniger als die Hälfte der Gesamtflä-

che bedecken. Neben dem Hohen Venn, einem der letzten intakten Hochmoore Europas, gelten in der belgischen Eifel vor allem das Ourtal, der See von Büthenbach oder das Besucherbergwerk in Recht als beliebte Ausflugsziele. Im Norden der DG bieten sich Eupen mit seinen stolzen Patrizierhäusern und seiner Talsperre sowie das Töpferdorf Raeren mit seiner Burg für einen Ausflug an. Das Töpferwerk aus Raeren gehört heute zum europäischen Kulturerbe. Ihren Aufenthalt verbinden viele Gäste mit kulinarischen Genüssen, mit denen zahlreiche hervorragende Restaurants ihre Gäste verwöhnen.

Sitz der Euregio Maas-Rhein

Die Euregio Maas-Rhein wurde im Jahr 1976 als Arbeitsgemeinschaft gegründet und ist einer der ältesten grenzüberschreitenden Kooperationsverbände. Sie umfasst den Süden der Provinz Niederländisch-Limburg, die belgische Provinz Limburg, die Provinz Lüttich, die Regio Aachen sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Am 4. Januar 2007 wurde das zentrale Büro der „Stichting“ Euregio Maas-Rhein mit seinen zurzeit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Maastricht nach Eupen in das aufwändig restaurierte Herrenhaus in der Gospertstraße Nr. 56 verlegt. Die Euregio Maas-Rhein wird oft als „Labor der europäischen Integration“ oder als „Mini-Europa“ bezeichnet. Mit ihren fünf verschiedenen Partnerregionen aus drei Ländern ist sie eine der komplexesten Grenzregionen Europas und damit Vorreiter in vielen europäischen Angelegenheiten. Eupen profitiert ungemein vom Vorhandensein dieser Einrichtung in der Stadt und stärkt hierdurch nicht zuletzt sein Image als internationale Grenzstadt.



Im restaurierten Herrenhaus in der Gospertstraße Nr. 56 hat die „Stichting“ Euregio Maas-Rhein ein neues Zuhause gefunden.

Eupener Köstlichkeiten

Eupen ist zu jeder Jahreszeit ein Paradies für Feinschmecker und schon lange kein kulinarischer Geheimtipp mehr. Aus der gesamten Dreiländerregion und darüber hinaus kommen Liebhaber guten Essens in die Stadt für Genießer. Auch die internationalen Restaurantführer „Guide Michelin“ und „Gault Millau“ würdigen deren beste Köche. Von deftiger und gekonnt zubereiteter Hausmannskost bis hin zur

französischen Haute Cuisine findet hier jeder etwas für seinen Geschmack. Würdige Vertreter der internationalen Küche haben hier ebenso ihren Platz wie hervorragende Konditoreien, die zu Kaffee und Kuchen einladen. Das ist Eupen von seiner besten Seite. Guten Appetit! Eupens Meisterköchen gelingt der Spagat zwischen moderner und klassisch-regional verwurzelter Küche. Die Küchenchefs bedienen sich einer Vielzahl von saisonalen Produkten aus der unmittelbaren Umgebung und veredeln diese durch



Eupen ist auch bekannt für seine kulinarischen Köstlichkeiten.

ihr handwerkliches Geschick – und das für jeden Geldbeutel. Ob Schnitzel oder Hummer: In Eupen stillen Sie Ihren Hunger, wie es Ihrem Gaumen am Besten schmeichelt.

Eine Stadt für Genießer

Für Vielfalt im Eupener Gastronomieangebot sorgen auch die zugezogenen Familien, die seit Jahren die Küchen ihrer Heimatländer anbieten. Italienische und chinesische Restaurants sind hier ebenso zu finden wie griechische, spanische oder kurdische Spezialitäten. Belgische Fritten mit Mayonnaise dürfen bei einem Eupen-Besuch nicht fehlen. Wer möglichst viel entdecken möchte und nur wenig Zeit zum Essen eingeplant hat, findet unter den zahlreichen Imbissstuben mit Sicherheit auch das Richtige für sich. Kennen Sie die süße Brotspezialität „Eupener Platz“? Nein? Dann kosten Sie ihn doch in einer der gepflegten Bäckereien oder genießen dort ein Stück belgischen Reisfladen oder einen köstlichen „Schwarzen Fladen“ (mit Pflaumen und Birnen). Drei Eiscafés sorgen für puren Eisgenuss und einen Hauch von Bella Italia.

Couvenstadt Eupen

Johann Joseph Couven (1701–1763), der den Titel eines Aachener Stadtbaumeisters und eines „Architecte du Prince de Liège“ führte, verknüpfte die traditionelle Bauweise des Dreiländerecks mit den reichen Architekturlandschaften im Westen (Frankreich) und Süden (Bayern und Böhmen). Er drückte damit der ganzen Landschaft zwischen Maas und Rhein seinen architektonischen Stempel auf. Im 18. Jahrhundert erlebte Eupen einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. In der Textilindustrie an Weser und Hill wurden geradezu „goldene Fäden“ gesponnen. In wenigen Jahrzehnten häufte man ungeheure Vermögen an. Für ihre repräsentativen Bauten verpflichteten die reichen Kaufleute die besten maasländischen Kunsthandwerker und die namhaftesten Baumeister jener Zeit. Neben dem Münsteraner Johann Conrad Schlaun wirkten in Eupen insbesondere die Aachener Laurenz Mefferdatis, Joseph Moretti und Johann Joseph Couven. Da Eupens Stadtkern der Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges und der urbane Kahlschlag der Nachkriegsjahre erspart blieb, kann die Weserstadt gleich mit sechs heraus-



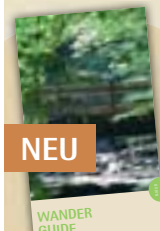
ENTDECKEN SIE EUPEN!

Eupen, die historische Stadt an der Weser. Entdecken und genießen Sie Kultur, Architektur und Natur in Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien.

Infos zu Wandern, Restaurants, Museen, Denkmälern & Couven-Architektur finden Sie in den neuen Eupen-Guides.

Kostenlos erhältlich in den Eupener Geschäften und im Eupen Tourist Info.

↳ Tourist Info - Marktplatz 7 - B-4700 Eupen
Tel. +32 (0)87 553450 - www.eupen-info.be





Die St. Nikolaus Kirche beherbergt den Couven'schen frühbarocken Hochaltar.

ragenden Werken Couvens aufwarten und zu Recht mit dem Titel einer Couvenstadt kokettieren:

- Hochaltar von Sankt Nikolaus (1744), Marktplatz: Der Eindruck, den der Hochaltar am Ende einer riesigen Halle hinterlässt, ist überwältigend. Couven beherrscht die frühbarocken Schmuckmotive bis zur Perfektion.
- Haus Vercken, genannt das „Klösterchen“ (1752), Marktplatz / Hufengasse: Das dreigeschossige Haupthaus mit anliegendem Schererwinkel gilt als das schönste erhaltene Bürgerhaus Couvens. Seit 1857 ist es ein Franziskanerinnen-Kloster und Seniorenheim
- Haus Grand Ry (1763), Klötzerbahn 32: Es handelt sich um das bürgerliche Spätwerk Couvens: eine französische Hofanlage, heute Sitz der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- De Poorte (1744), Werthplatz 1: Ehemaliges Kaufmannshaus. Der massige, strenge, dreigeschossige Bau auf dem Werthplatz mit einem eleganten

dreiflügeligen Innenhof ist Couvens größtes Bürgerhaus.

- Haus Nispert und Johanneskapelle (1747), Couvenplatz 1: Das umgebaute Herrenhaus mit Stallungen und Wirtschaftsgebäuden ist in einer barocken Parkanlage eingebettet und das einzig erhaltene Gesamtkunstwerk Couvens
- Hochaltar von St. Katharina (1745), Winkelstraße 1, Kettenis: Der barocke Hochaltar der gotischen Kirche von Kettenis gilt als der kleine Bruder von St. Nikolaus in Eupen.

Detaillierte Informationen zu den genannten Gebäuden und weiteren bedeutenden Couven-Bauten in der Euregio Maas-Rhein (etwa das Musée d'Ansembourg in Lüttich, das Stift Sinnich in Voeren in Belgisch Limburg, der Hof von St. Gerlach bei Valkenburg in Niederländisch-Limburg, die Abteikirche von Burtscheid bei Aachen) sind in dem Buch zu finden „Unterwegs auf Couvens Spuren“ und ist im Grenzecho-Verlag erschienen. Spezielle Couven-Führungen können über das Tourist Info-Büro gebucht werden. Die Besichtigung der Innenräume kann allerdings, außer bei Kirchen, nur auf Anfrage und im Rahmen einer Führung erfolgen.

Das Naturzentrum „Haus Ternell“

Das Naturzentrum Ternell liegt inmitten des deutsch-belgischen Naturparks „Hohes Venn-Eifel“ unweit der Wesertalsperre und ist nur wenige Gehminuten vom größten belgischen Naturreservat „Hohes Venn“ entfernt. Es bietet für alle Altersklassen geführte Halb- oder Ganztagswanderungen durch das Naturschutzgebiet und den wunderschönen Hertogenwald. Ein naturkundliches Venn- und Waldmuseum zeigt in verschiedenen Dioramen viele heimische Pflanzen und Tiere in ihrem natürlichen Umfeld und erklärt die Entstehung des Hohen Venns. Auf Anfrage kann auch eine Planwagenfahrt mit Ardenner Pferden durchgeführt werden. Sehr aktiv ist das Naturzentrum Ternell außerdem im umweltpädagogischen Bereich. Dazu bietet es Grüne Klassen für Schulklassen aller Jahrgangsstufen zu vielen verschiedenen Naturthemen an. Zum ständigen Angebot gehören zudem ein Diplom-Naturführerkurs und ein Imkerkurs. Die Infrastruktur des Naturzentrums besteht u. a. aus:

- Empfangsraum mit Infostand und Grüner Boutique
- Kinderlehrpfad



Exkursionen von Haus Ternell aus in das geheimnisvolle Hohe Venn sind immer ein Erlebnis.

- geologischer Lehrpfad
- meteorologische Station
- Labor
- Arboretum mit Feuchtbiotop
- Wildgehege.

Das gemütliche Café-Restaurant mit großer Aubenterrasse bietet von regionalen Spezialitäten über hausgemachte Kuchen bis hin zu belgischen Bieren zahlreiche Gaumenfreuden. Nach einem Ausflug in die Natur ist es der ideale Ort zur Erholung und Stärkung. Anziehungspunkt für die kleinen Besucher ist der naturnahe Spielplatz.

Bei Schnee können die Besucher die bezaubernde Winterlandschaft des Hertogenwaldes auch auf Skiern entdecken. Das Naturzentrum bietet dazu einen Langlaufski-Verleih. Naturzentrum Ternell/ CRIE Eupen, Ternell 2-3, 4700 Eupen, Tel.: +32 (0)87/55.23.13, Fax: +32 (0)87/55.81.60, Mail: haus.ternell@skynet.be, Internet: www.ternell.be

Öffnungszeiten des Empfangs und des Museums: Mo.–Fr.: 8 Uhr 30 bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 17 Uhr, Sa., So. und an Feiertagen: 10 Uhr bis 17 Uhr, Öffnungszeiten des Café-Restaurants: Di.: ab 11 Uhr, Mi.–So.: ab 10 Uhr (Montag: Ruhetag), Eintrittspreise des Museums: Erwachsene: 2 Euro, Kinder (6–12 Jahre): 1 Euro, Senioren u. Behinderte: 1,50 Euro; Gruppen (ab 15 Pers.): 1,50 Euro (Erw.), 0,75 Euro (Kinder), 1 Euro (Senioren und Behinderte). Preis für eine Führung: 19 Euro.

Das Besucherzentrum Wesertalsperre

Der Tourismuskomplex an der Eupener Wesertalsperre liegt auf einer Anhöhe unmittelbar neben der Staumauer. Von der Terrasse des öffentlichen Restaurants bietet sich dem Besucher eine herrliche Aussicht auf das 1949 fertig gestellte Trinkwasserreservoir. Diese wurde liebevoll vor Ort „Sparbrunnen“ genannt, unterhalb des Zusammenflusses

SEIT
38
JAHREN

immer flexibel

MURK-REISEN

**Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten, Städtetouren, Fernreisen**

JETZT KATALOG ANFORDERN

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82 / 21 84 · Fax: 0 24 82 / 17 81
www.murk-reisen.de · E-Mail: Murk.Reisen@t-online.de



Die Wesertalsperre

Weser/Getzbach etwa vier km vom Eupener Stadtzentrum entfernt gebaut. Das Einzugsgebiet der Sperre hat eine Gesamtfläche von 106 km². Der See wird von drei Bächen versorgt: dem Weserbach, dem Getzbach und dem Hillbach. Die Höhe der Sperrmauer beträgt einschließlich der Bodenverankerung 63 Meter. Bei Vollstau beträgt die Oberfläche des Sees 126 Hektar und die Stauhöhe liegt bei 57 Metern.

Die nähere Umgebung eignet sich besonders für ausgedehnte Wanderungen, Radtouren und Erholung. Während der Wasserlehrpfad insbesondere die an den technischen Daten der Talsperre interessierten Gäste begeistern dürfte, vermittelt der Waldlehrpfad ein großes Wissen über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt. Zur anschließenden Stärkung bie-

tet sich der Besuch des Besucherzentrums Wesertalsperre an. Dieses Restaurant verfügt über 450 Sitzplätze, hat sich aber seinen eigenen Charme bewahrt. Auf der Terrasse sollte man die großartige Sicht auf das Gebiet rund um die Wesertalsperre genießen. Für die kleinen Besucher steht außerdem noch ein großer Spielplatz zur Verfügung. Und neuerdings kommen auch unternehmungslustige Kletterer auf ihre Kosten, da der früherer Aussichtsturm in einen „Cimbling Tower“ umfunktioniert wurde.

Eupen und sein Clown

Auf dem freien Platz an der unteren Bergstraße in Eupen steht ein Denkmal, das den Eupener Karneval versinnbildlicht: Der Clown (im Eupener Deutsch „D'r Kloon“ ausgesprochen). Diese Plastik ist eine Arbeit des hiesigen Bildhauers Johann Joseph Braun. Damals schrieb eine auswärtige Zeitung: *„Großartig auch die fast lebensgroße Gestalt eines Clowns, voll vitaler Lebenskraft. Es spricht für das Kunstverständnis und auch für das Verantwortungsbewusstsein der Stadt Eupen ihren einheimischen Künstlern gegenüber, dass die Karnevalsgesellschaften mit Hilfe der Stadt diese Plastik in Bronze gießen und öffentlich aufstellen wollen.“*

	<p>Literaturzentrum Rose Ausländer Kultur, Kunst & Krempel</p> <p>Kronenhaus</p> <p>Fam. Gericke-Frischeisen Mosenbergstr. 16 Tel. 06572 / 929528 · www.kronenhaus.de</p>
---	---



Die närrische „Fünfte Jahreszeit“ hat in Eupen einen besonderen Stellenwert.

Dies geschah denn auch im Jahre 1958 und seitdem ist Eupen um ein bemerkenswertes Wahrzeichen reicher. Denn gibt es eine originellere Idee, als dem Karneval ein Denkmal zu setzen? Wohl kaum, denn der Eupener ist nämlich weit über die Grenzen seiner Stadt bekannt für seinen urtypischen Humor. Somit verwundert es auch nicht, dass der Karneval einen ganz wichtigen Platz im gesellschaftlichen Leben der Bewohner einnimmt. Karneval wird nämlich nicht

nur an einigen Tagen im Jahr gefeiert. Bereits am 11. November im alten Jahr beginnen die Vorbereitungen auf die närrische „Fünfte Jahreszeit“. Und dann steht der Clown

erst recht im Mittelpunkt: Seit über 25 Jahren ziehen nämlich am „fetten Donnerstag“ vor Karneval die Alten Weiber durch die Innenstadt und ergreifen die Macht. Die Rede einer ehrenwerten Dame aus dem Altweiberkomitee, vorgetragen vis-à-vis vom Clown, ist denn auch einer der Höhepunkte an diesem Tag. Lange Jahre war es (außerhalb der närrischen Zeit) still um den Clown geworden. Die Karnevalsgesellschaften haben sich aber inzwischen einiges einfällen lassen, um den Clown wieder in das öffentliche Interesse zu rücken. Mittlerweile gibt es sogar einen Eupener Kinderchor, der dem Clown vor einigen Jahren ein höchst erfolgreiches Karnevalslied gewidmet hat. Mehr denn je ist der Clown ein uriges Wahrzeichen der Stadt und symbolisiert die Liebe seiner Bevölkerung zum Karneval.

Auf den Spuren der Schmuggler

Ist schmuggeln eigentlich das älteste Gewerbe der Welt? Wahrscheinlich nicht, aber sicher das spannendste! Warum, das können die Teilnehmer an einer Rundfahrt durch das deutsch-belgische Grenzgebiet eindrucksvoll erleben. An historischen Original-Schauplätzen berichten die Gästeführer der Tourist Info von den ergreifenden Schicksalen einfacher



Welche Stadt außer Eupen hat dem Clown ein Denkmal gesetzt?



Friedensbrunnen im
Stadtzentrum
Fotos: © Kulturbüro der
Stadt Eupen

Bürger, die für ein Stück Speck oder ein Pfund Kaffee ihr Leben lassen mussten, vom Menschenschmuggel in der NS-Zeit und von Schmugglerbanden, die nach dem Zweiten Weltkrieg belgischen Kaffee gleich tonnenweise nach Deutschland verschoben.

Ausgangspunkt der „Schmugglerroute“ ist der Weiler Garnstock an der Landstraße Eupen-Baelen. Hier verlief seit 1815 bzw. 1830 die belgisch-preußische Grenze, die zum Schmuggeln über die Straße förmlich einlud, zumal viele Baelener und Membacher damals in den Eupener Tuchfabriken Arbeit fanden. Nach dem Ersten Weltkrieg war Eupen das „Schmuggel-Eldorado“ im Westen und wurde es nach 1945 noch mehr. Die Fahrt führt über Hattlich nach Mützenich, wo der Gemeinderat den Anschluss an Belgien forderte, nach Kalterherberg mit seinen berühmten Sequesterverhandlungen, nach Höfen und Konzen (Mittagessen), Fringshaus, das zum Schmugglerzentrum wurde, Lammersdorf, wo das Bauernmuseum demnächst um einen Schmugglerraum ergänzt wird – alle diese markanten Stellen liegen auf der Route. Die Teilnehmer erfahren, warum das Kölner Gefängnis „Klingelpütz“ zur „Eifeler Botschaft“ wurde und sonstige Anekdoten, die das Leben im Grenzraum prägten. Andere Geschichten ranken um Schmuggelkönige, Rabbatzerbanden, eine Straße, die „Im Spanisch“ heißt und vieles mehr. Schließlich führt die Tour auch über die „Him-

melsleiter“, die einst bei den Ordnungshütern als „das gefährlichste Loch im Westen“ galt. Das „Drei Länder Eck“ darf bei dieser Schmugglertour natürlich nicht fehlen. In Moresnet-Kapelle endet diese spannende und nicht ganz alltägliche Ausfahrt bei Kaffee und Kuchen.

*Georg Kremer, Kulturbüro Stadt Eupen,
Rathausplatz 14, B-4700 Eupen*

Weitere Informationen über Eupen sowie Reservierungen:

Tourist Info-Eupen

Marktplatz 7, 4700 Eupen

Tel.: +32 (0)87/55 34 50

Mail: info@eupen-info.be

Internet: www.eupen-info.be

Öffnungszeiten: Mo–Fr von 9:00–17:00 Uhr,

Samstag von 9:00–15:00 Uhr, Juli + August

sonntags geöffnet von 9:00–15:00 Uhr

Stadtverwaltung Eupen

Rathausplatz 14, 4700 Eupen

Tel.: +32(0)87/ 59 58 11, Mail: info@eupen.be

Internet: www.eupen.be

Eifelwandern mit GPS

Kein Buch mit sieben Siegeln

GERALD KÖLBLINGER U. MICHAEL HOFFMANN

Wir sind schon seit ein paar Stunden unterwegs, es ist fürchterlich heiß, und laut Karte müssten wir gleich links abbiegen, aber da ist kein Weg. Die Freundin, die zum ersten Mal mitwandert, beginnt zu jammern und verlangt nach einem Gasthaus, und unser Sohn ist müde und will im Minutentakt wissen, wie weit es noch ist. Als der Weg wieder ansteigt, weigert er sich kategorisch, noch einen Schritt weiterzugehen. Wir selbst haben den Überblick verloren, ob wir noch auf der geplanten Route sind (Stimmt die Karte???), und überhaupt hatten wir uns nach Lektüre des Wanderführers die Wegführung etwas anders vorgestellt. Besser hätten wir mehr Proviant mitgenommen! Und jetzt verdunkelt sich auch noch der Himmel. Hoffentlich zieht kein Unwetter herauf. Dann sinkt die Stimmung der Gruppe endgültig auf den Nullpunkt.

Haben Sie solche Szenarien auch schon erlebt? Wir möchten Ihnen hier einen Vorschlag machen, wie man mithilfe moderner Technik Situationen dieser Art ver-

meiden kann. Wir selbst haben solche Schwierigkeiten zur Genüge kennen gelernt. Des Öfteren sind wir in größeren Gruppen gewandert, die aber nicht homogen zusammengesetzt waren: unterschiedliches Alter, unterschiedliche Wandererfahrung, unterschiedliche Kondition, unterschiedliche Einstellungen zwischen Begeisterung, Neugierde, Vorsicht und Ablehnung; Kinder, die man erst für solche Unternehmungen begeistern musste; auch Menschen mit Behinderung, denen man nicht zu viel zumuten konnte usw.

Zunächst haben wir entdeckt, dass sich gerade angesichts so unterschiedlicher Voraussetzungen Wanderungen mit einem GPS-Gerät perfekt vorbereiten und durchführen lassen. Und weil wir so begeistert davon waren, haben wir als nächsten Schritt Touren mit GPS-Unterstützung ausgearbeitet und eine eigene, in hohem Maße interaktive Homepage eingerichtet (www.naturaktiverleben.de), um auch andere Wanderbegeisterte an unseren Ergebnissen teilhaben zu lassen. Wir waren dazu besonders moti-



Sind solche phantastischen Wege einmal digital kostenlos und für jeden verfügbar, ist der Erfolg jeder GPS-Wanderung vorprogrammiert.



Die Startseite von „www.naturaktiverleben.de“ mit der Tourensuche

viert, weil es zwar im Internet bereits eine Fülle von Angeboten gibt, GPS-Routen herunterzuladen, deren Qualität aber in den meisten Fällen sehr zu wünschen übrig lässt. Detailliertere Informationen, die wir gern gehabt hätten, waren nicht zu erhalten. Hinzu kommen oftmals komplizierte Suchmechanismen, bei denen man schnell die Lust auf weitere Anstrengungen verliert.

Was braucht man, um dieses System nutzen zu können? Man benötigt einen Computer mit Internetanschluss und ein GPS-Gerät zum Wandern, welches in der Lage ist, „GPS Tracks“ darzustellen. Damit können Sie aus dem Internet Touren herunterladen und, von dem Gerät geführt, loswandern. Welche Vorteile bietet dieses System? Da man die Möglichkeiten nicht losgelöst von der konkreten Anwendung darstellen kann, verweisen wir im Folgenden auf Details unserer Homepage. Sie veranschaulichen, wie sich mit technischer Hilfe Horrorszenerarien wie das oben beschriebene vermeiden lassen.

Das System unterstützt Sie als **erstes** bei der **Tourenwahl**. Sie können in einem Filter eine bestimmte Region auswählen, in der Sie gern wandern möchten. Es ist aber auch möglich, zunächst zu suchen, was an Tages- oder Halbtages-, Rund- oder Streckentouren angeboten wird. Oder Sie wählen aus, wie viele Stunden Sie etwa unterwegs sein möchten, wie viele Höhenmeter die obere Grenze sein sollen und für welchen Schwierigkeitsgrad Sie sich entscheiden. Sie können eine beliebige Kombination aller Filterkriterien zusammenstellen und kommen so genau zu den Touren, die Ihren Interessen entsprechen.

Als **zweites** kommt das System bei der **Planung** zum Einsatz: Sie bekommen im Vorfeld genaue Auskünfte über die Länge der gewählten Tour, über die Zeitdauer, die Höhenmeter, die Wegbeschaffenheit, das Gelände und den Schwierigkeitsgrad. Wir versuchen die Wanderung kurz zu charakterisieren und geben einen Überblick über die einzelnen Strecken-





Auf dem zweiten Reiter der Tourenbeschreibung (Streckenverlauf) wird der Streckenverlauf inkl. Höhenprofil in seiner Wegbeschaffenheit dargestellt.

abschnitte. Oft geben wir auch Alternativen an, durch die Touren verkürzt, verlängert oder mit anderen kombiniert werden können.

Panoramavideos und zahlreiche Fotos sollen einen Eindruck von der jeweiligen Strecke vermitteln (inklusive Ortsbestimmung der jeweiligen Aufnahme auf einer miniaturisierten Tourenkarte). Hinzu kommen „Impressionen aus der Umgebung“, welche die visuellen Eindrücke abrunden. Einer unserer Grundsätze lautet: Bilder wirken überzeugender als Beschreibungen. Weiter finden Sie Hinweise und Links zu Einkehrmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und zur Frequentierung der jeweiligen Strecke. Das heißt im Detail: Sie können anhand der Fotos als erstes beurteilen, ob Ihnen die Landschaft zusagt oder nicht. Sie können nicht nur genau feststellen, wie lang eine Wanderung ist, wie viele Höhenmeter Sie bewältigen müssen und wie viel Zeit Sie daher insgesamt veranschlagen müssen. Sie sehen auch, an welchen Stellen anstrengende Passagen liegen, wie die Wege jeweils beschaffen sind, welche Höhepunkte es gibt und wo man pausieren und einkehren könnte (zu jeder Tour erhalten Sie „Gastro-Tipps“, falls sich Lokale an der Strecke oder in deren Nähe befinden).

Außerdem geben die Informationen über den Waldanteil und das Gelände auch eine Entscheidungshilfe, ob man eine Tour lieber im Sommer oder Winter oder nur bei trockenen Verhältnissen gehen möchte; und die Alternativ-Routen sind eine Hilfe bei Wetterunsicherheiten oder bei inhomogenen Gruppen, über deren Leistungsfähigkeit man sich im Unklaren ist. Großen Wert haben wir auf visuelle Darstellung gelegt. Zusätzlich zu den Fotos ermöglicht es die Verbindung mit Google Earth und Google Maps, einen anschaulichen Überblick über die gesamte Tour auf Basis von Satellitenbildern, Geländeprofilen und Straßenkarten zu bekommen. Weitere optische Hilfen betreffen z. B. Streckenver-

Geimer
Gästeland

Hauptstr. 2, 54597 Plütscheid,
Telefon 06554/71 19

Wandern nach Lust und Laune ab unserer Haustür auf ausgesuchten und gut beschilderten Strecken.

Neu:
GPS-Wandern

Abends genießen sie unsere bekannt gute Küche in der regionale Spezialitäten zu leckeren Gerichten von der Chefin des Hauses zubereitet werden.

Arrangements und
Infos unter
www.gasthaus-geimer.de



Unter dem vierten Reiter „Fotos“ finden sich eine Vielzahl von Fotos zum Streckenverlauf, ein Panorama-Video sowie zusätzlichen Impressionen zur Tour.

lauf, Höhenprofil oder die miniaturisierte Darstellung der Touren auf grafischen Kreiskarten.

Der **dritte** Vorteil betrifft die eigentliche **Wanderung**: Mit dem GPS-Gerät haben Sie keine Probleme mehr mit der Wegfindung. Sie können die Naturschönheiten genießen, ohne sich um die Wegführung zu kümmern, weil das Gerät den Wanderer auf jede Richtungsänderung aufmerksam macht. Wenn Sie mal ein Abbiegen übersehen haben sollten, lässt sich das schnell korrigieren. Das Gefühl, die Orientierung völlig verloren zu haben, gehört der Vergangenheit an: Auf dem Display sehen Sie jederzeit, ob Sie sich von der vorgezeichneten Route entfernt haben und wie Sie wieder auf den richtigen Weg kommen. Außerdem können Sie unterwegs die oben beschriebenen Informationen jederzeit abrufen. Sie können nachsehen, wo sich die Sehenswürdigkeiten, Rast-

plätze und Einkehrmöglichkeiten befinden, die Sie sich vorher ausgesucht haben, und Sie wissen jederzeit, an welchem Punkt der Wanderung Sie gerade sind und wie viel sie noch zurücklegen müssen.

Bisher haben wir nur auf praktische Vorteile dieses neuen Systems verwiesen. Zwei weitere Aspekte, die gerade für Mitglieder des **Eifelvereins** von Vorteil sein könnten, sollen hier erwähnt werden. Wandervereine müssen mit dem Vorurteil, nur für ältere Menschen attraktiv zu sein, fertig werden. Wandern mit GPS kann demgegenüber auch und gerade Jugendliche faszinieren. Wir haben jedenfalls die Erfahrung gemacht, dass Kinder, die bisher für das Wandern gar nicht zu begeistern waren, über die Faszination durch das technische Gerät und dessen Handhabung plötzlich jede Wanderung mitgemacht und keine Tour als zu lang empfunden haben.



KURPARK-HOTEL IN GEMÜND *direkt am Tor zum Nationalpark*

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle Doppelzimmer mit Balkon. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd
Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



Auch Gruppen!

0109



Mit dem GPS lassen sich auch gutbekannte Gegenden wie hier das Tal der wilden Enderd neu entdecken.

Der zweite Aspekt könnte auch routinierte Wanderer interessieren. Wir haben entdeckt, dass wir Landschaften neu erlebt haben, die wir gut zu kennen glaubten. Wenn man Wanderungen zuhause mit dem GPS-Gerät plant, kann man von den markierten Wegen abweichen und lernt so die Gegend oft von einer ganz neuen Seite kennen. Wir haben jedenfalls großen Wert darauf gelegt, die Freiheiten auszuschöpfen, die das neue System bietet: Da man unterwegs von dem Gerät geleitet wird, ist man nicht mehr auf Markierungen oder mündliche Beschreibungen, die manchmal missverständlich sind, angewiesen. Das ermöglicht es, bei der Planung Wege mit einzubeziehen, die man sonst schwer finden würde, und sogar kurze Passagen weglos zu führen. Das Ergebnis ist, dass scheinbar wohlbekannte Gegenden in einem neuen Licht erstrahlen und dass man vermeintlich unattraktive Passagen plötzlich ganz anders erlebt. Für uns galt das z. B. für die Wege um Harscheid, Winnerath oder die Steinbachtalsperre, und selbst einem populären Gebiet wie dem Ahrgebirge lassen sich so neue Eindrücke abgewinnen.

Und wenn Sie einmal Feuer gefangen haben, werden Sie vielleicht auch Freude daran bekommen, Touren nicht nur herunterzuladen, sondern auch

selbständig am Computer zu planen und vorgegebene Vorschläge durch Wanderungen, die Sie nach Ihrem eigenen Gusto und nach Ihren persönlichen Vorgaben ausarbeiten, zu ergänzen. Wer sich nur über den Einsatz eines GPS-Geräts informieren lassen wollte, kann an dieser Stelle die Lektüre des Artikels beenden. Für diejenigen, die sich für unsere Homepage interessieren und an einem Austausch interessiert sind, schließen wir einige Ausblicke an:

- Die Zahl der Touren, die wir zum Herunterladen anbieten, liegt derzeit (Juni 2009) bei 43. Etwa alle drei Wochen kommt eine neue hinzu. Alle Wanderungen wurden von uns selbst gegangen, dokumentiert und überprüft. Nur so können wir eine möglichst fehlerfreie und vollständige Beschreibung sicherstellen.



Landgasthaus
Restaurant *Rothbrust*
56659 Burgbrohl-Weiler
Brohlthalstraße 245
Tel. 0 26 36/25 94 · Fax 43 92
www.landgasthaus-rothbrust.de
post@landgasthaus-rothbrust.de

- Moderne Fremdenzimmer (Dusche, WC, Balkon) 3 Tage HP 99,- € p. P.
- Gesellschaftsräume mit offenem Kamin • Gutbürgerliche Küche
- Frühstücksbuffet, von Juni bis Sept. jeden Freitag Grillabend
- Unser Haus liegt direkt an der Strecke des Vulkan-Express

01049

- In einem Newsletter informieren wir über neue Routen. Außerdem bitten wir die Nutzer um Feedback zu jeder Wanderung. Anregungen zu neuen Strecken sind sehr erwünscht, aber wir wollen keine fertigen Vorschläge übernehmen, sondern alle selbst ausprobieren und dazu dann die vollständigen Informationen liefern. Das Motto lautet also ohne Kompromiss: Qualität statt Quantität!
- Schwerpunkt soll wie bisher die Eifel sein, allerdings beziehen wir auch benachbarte Gebiete (Westerwald, Hohes Venn, Hunsrück...) mit ein. Das Ziel wäre, eine größere Zahl qualitativ hochwertiger Tourenvorschläge im Netz zu haben, die sich möglichst differenziert nach unterschiedlichen Wünschen verwenden lassen. Wir hoffen, durch die reichhaltigen und vielfältigen Informationen sowohl die Bedürfnisse erfahrener und ausdauernder Wanderer, die auch mal mehr als 30 km gehen wollen und nichts gegen längere Teilstücke einzuwenden haben, abzudecken als auch die Wünsche von Familien mit Kindern, älteren oder behinderten Menschen zu erfüllen. Gerade in



Die Wanderplattform „www.naturaktiverleben.de“ ist in die Homepage des Eifelvereins integriert.

on | Tour

Outdoor- und
Trekkingausrüstung

- Wander-u.Trekkingschuhe
 - Bekleidung
 - Reise-Equipment
 - Reisegepäck,Rucksäcke,etc...
 - Gps- / Navigationssysteme
- ...und vieles mehr!

20 Jahre
Outdoor in Koblenz



on Tour
Hohenfelder Str.2
56068 Koblenz

Tel.0261-38388
www.ontour-koblenz.de
E-Mail:
info@ontour-koblenz.de



Nach wie vor ist der Weg das Ziel, ob mit oder ohne GPS!

Fotos: © Michael Hoffmann

diesem Bereich hoffen wir auf Anregungen und konstruktive Kritik, um Fehler auszumergen und das Angebot zu verbessern.

- Jeder kann die angebotenen Touren kostenlos herunterladen. Unser Wunsch ist es, möglichst viele Menschen für die Natur zu begeistern, um die Wanderfreude, insbesondere auch bei Jugendlichen, zu fördern und mit Gleichgesinnten zu kommunizieren.

Eine Warnung zum Schluss: Tourenbeschreibungen für GPS sind für Wanderungen mit einem solchen Gerät gedacht. Das gilt mit wenigen Ausnahmen auch für unsere Homepage – trotz der ausführlichen Beschreibungen. Man kann sich natürlich davon anregen lassen, neue Gebiete kennen zu lernen, aber für ein Wandern nur mit Karte reichen die Beschrei-

bungen in der Regel nicht aus, denn der Reiz besteht ja gerade darin, dass die Wegführung oft eigenwillig und überraschend ist und von den markierten Wegen abweicht.

Wahrscheinlich haben Sie bei der Lektüre dieses Beitrags die Begeisterung gespürt, mit der wir unser Projekt verfolgen. Die Nutzung der GPS-Technik erleichtert nicht nur die Planung und Durchführung von Wanderungen, sondern eröffnet auch neue Zugänge zu den Schönheiten unserer Landschaft. Vielleicht wollen Sie ja diese Begeisterung mit uns teilen.

*Dr. Gerald Kölblinger,
Queckenberger Str. 10, 53359 Rheinbach
Michael Hoffmann,
Schlossallee 4, 53913 Swisttal-Miel*



Fachbetrieb für energetische Gebäudesanierung

Wir sind Ihr Fachbetrieb für

- Fenster, Haustüren und Tore
- Innenausbau und Treppen

*Altes erhalten
Neues gestalten*



BRAMMERTZ

www.brammertz-schreinerei.de 02408/94960

Unsere Frühjahrstagung in Langerwehe

Beitragserhöhung angekündigt

HELGA GIESEN

OG Langerwehe. Aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens war die Ortsgruppe Langerwehe am 9. Mai Gastgeber für die Frühjahrstagung 2009 des Hauptvereins. Das Team um den Vorsitzenden Hermann Skobel hatte für den Vormittag ein abwechslungsreiches Wander- und Exkursionsprogramm zusammengestellt, zu dessen Höhepunkten eine Busfahrt durch den Tagebau Inden gehörte, und auch für die Mitgliederversammlung am Nachmittag war ein buntes Kulturprogramm vorbereitet worden, das eine willkommene Abwechslung von den zwar notwendigen, aber eher trockenen Formalien einer solchen Veranstaltung brachte.

Zum Auftakt der Versammlung in der Kulturhalle am Exmouthplatz begrüßte Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein neben den zahlreichen Mitgliedern auch einige Ehrengäste, darunter das Ehrenmitglied des Hauptvereins, Karlheinz Steinbeck aus Neuss. Der Dürener Landrat Wolfgang Spelthahn würdigte in einem Grußwort den Eifelverein und die Jubiläums-Ortsgruppe. „*Der Eifelverein ist gut für den Kreis und die Region*“, erklärte er und bedankte sich für das

„*tolles und vielfältiges Engagement*“ der Ortsgruppen im Kreis Düren-Jülich. Besonders hob er den Stellenwert der Jugendarbeit für die Fortführung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Zukunft hervor und sprach die Hoffnung aus, dass diese Frühjahrstagung mit der Verleihung des Jugend- und Familienpreises an die Ortsgruppe Eschweiler Impulse liefern werde, um die Tradition des Ehrenamts weiter zu tragen. Auch der stellvertretende Langerweher Bürgermeister Heinrich Goebbels verwies auf die in der Festschrift aufgelisteten vielseitigen Aktivitäten der Ortsgruppe und betonte, dass sich der Eifelverein durch sein selbstloses soziales Engagement um die Gemeinde verdient gemacht habe. Die Glückwünsche der Langerweher Vereine, verbunden mit einer Würdigung des Jubilars, überbrachte Alois Sievert für die IG Langerwehe.

Josef Hüttemann, Vorsitzender der gastgebenden Bezirksgruppe Düren-Jülich, hob hervor, dass der Eifelverein in der Region fest verwurzelt sei und neben Langerwehe noch weitere Ortsgruppen mit 100- und mehrjähriger Tradition existierten.



Langerwehe. Die Jugendabteilung der OG Eschweiler erhielt für ihre vorbildlichen Leistungen den 1. Preis.

Auszeichnungen

„Zu den angenehmen Pflichten eines Vorsitzenden auf einer Mitgliederversammlung gehören Ehrungen“, so freute sich Dr. Hans Klein über die nachfolgenden Tagesordnungspunkte. Neben der Verleihung des Jugend- und Familienpreises, moderiert von Hauptfamilienwartin Annegret Oerder, konnte er auch einige Ehrennadeln überreichen. Aus der Jubiläums-Ortsgruppe wurden für ihre besonderen Verdienste Arnold Frohn und Hermann Skobel mit der Silbernen Verdienstnadel gewürdigt. Die Auszeichnung in Gold erhielt Walter Simon von der Ortsgruppe Neuerburg. Belohnt wurden auch wieder die Ortsgruppen, die im vergangenen Jahr in der Mitgliederwerbung besonders erfolgreich waren. Bei den absoluten Zahlen lag die Ortsgruppe Rheinbach vorn, die ihre Mitgliederzahl in 2009 um 98 auf 998 steigern konnte. Je 52 neue Mitglieder konnten die Ortsgruppen Bonn (805) und Neuss (827) gewinnen. Mit solchen Zahlen können kleinere Ortsgruppen natürlich nicht mithalten, deshalb wurde auch wieder eine prozentuale Bewertung durchgeführt. Hier war die Ortsgruppe Krefeld besonders erfolgreich, die ihren Mitgliederbestand um 32 Prozent auf nunmehr 37 aufstocken konnte. Schalkenmehren verzeichnete 19 Prozent mehr Mitglieder (jetzt 79) und Bleialf konnte seine Zahl um 18 Prozent auf 328 steigern. Zur Verbesserung der Finanzsituation des Hauptvereins, so Dr. Klein, sei auch eine Erhöhung der Zahl der Vollmitglieder erforderlich. Er dankte deshalb bei der Überreichung der Schecks und Urkunden den jetzt ausgezeichneten Ortgruppen für ihr außerordentliches Engagement. Der Hauptverein kümmere sich in diesem Zusammenhang intensiv um die Gründung neuer Ortsgruppen. Auch dadurch konnten in letzter Zeit ca. 850 neue Mitglieder gewonnen werden.

Das Geld wird knapp

Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert informierte die Versammlung über die Finanzsituation des Hauptvereins anhand der Jahresrechnung 2008 mit den Kassenberichten für den allgemeinen und den Sonderhaushalt. Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden, unter anderem, weil der vereinseigene Verlag unerwartet erfolgreich war. Insbesondere hatten sich Karten und Bücher zum Nationalpark Eifel und zum neuen Premiwanderweg Eifelsteig hervorragend verkauft. Andererseits zeige der Voranschlag für das laufende Jahr, dass der Haushalt dringend konsolidiert werden

müsse, denn die Liquiditätsreserve zum Jahresende werde eindeutig zu gering sein. (Ausführliche Informationen über das umfangreiche Zahlenwerk enthalten die allen Ortsgruppen vor der Versammlung zugegangenen Unterlagen sowie das Protokoll der Mitgliederversammlung.) Die Hauptschatzmeisterin bedankte sich bei allen Ortsgruppen, die zur Vermeidung eines Engpasses Anfang 2009 Vorauszahlungen auf den Jahresbeitrag geleistet hatten. Insgesamt habe jedoch die Zahlungsmoral zu wünschen übrig gelassen, beklagte sie, nach dem Stichtag 31. März seien noch ein Drittel Außenstände zu verzeichnen gewesen, die aber inzwischen eingegangen seien. Der Hauptvorsitzende dankte Anita Kruppert für ihre umsichtige Kassenführung und auch die Rechnungsprüfer hatten nichts auszusetzen. Ein Meer von pinkfarbenen Stimmkarten signalisierte die einstimmige Entlastung des gesamten Vorstandes.

Den Kassenbericht nahm Dr. Klein zum Anlass, die Versammlung auf bevorstehende Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts einzustimmen. Nach 16 Jahren stabiler Beitragsgestaltung, die bisher allen negativen Einflüssen wie rückläufiges Beitragsaufkommen wg. sinkender Vollmitgliederzahlen, allgemeine Preissteigerungen oder Tarifierhöhungen für die Beschäftigten in der Geschäftsstelle standgehalten habe, müsse man jetzt ernsthaft über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nachdenken, ohne mögliche Kostenreduzierungen aus den Augen zu verlieren. Nur so lasse sich in Zukunft eine solide Haushaltsführung gestalten, die auch Grundlage dafür sei, dass sich weiterhin Damen und Herren zur Übernahme ehrenamtlicher Funktionen im Vorstand bereit erklären. Er selbst werde bei den nächsten Wahlen im Jahr 2011 nicht mehr kandidieren, kündigte er an. Neben der bereits angesprochenen Gewinnung neuer Vollmitglieder könnten die Mitglieder besonders durch den Kauf von Karten und Büchern zu einer Verbesserung des Haushalts beitragen, warb Dr. Klein für die Produkte aus dem vereinseigenen Verlag. Auf einer OG-Vorsitzendenrunde in Prüm im November 2009 und einer anschließenden Beratung im Haupt- bzw. Erweiterten Hauptvorstand könnten auf der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2010 die Weichen für eine Beitragsanpassung zum 1. Januar 2012 gestellt werden, gab der Hauptvorsitzende einen Zeitplan vor.

Gute Stimmung

Das kulturelle Rahmenprogramm der Frühjahrstagung begann in der Mittagspause mit musikalischer



Langerwehe. Die Chor- und Instrumentalgruppe der Ortsgruppe Schmidt in Aktion

Unterhaltung durch das Chor- und Instrumentalensemble der Ortsgruppe Schmidt unter der Leitung von Engelbert Donnay. Begeistert gefeiert wurde die Lederhosen Tanzgruppe Echtz, die mit ihren rustikalen Darbietungen die Stimmung hochgehen ließ. Mit leisen Tönen wusste aber auch der Mandolinclub Pier bei mehreren Auftritten zu gefallen, zumal hier alle Wanderfreunde dank ausgelegter Textblätter die beliebten Volks- und Wanderlieder kräftig mitsingen konnten. Trotz der schon vorgerückten Stunde fand der abschließende Festvortrag „Töpferhandwerk in Langerwehe“ noch große Aufmerksamkeit. Interessant und kurzweilig ließ Museumsleiterin Dr. Kirsten Ulrike Maaß die seit dem Mittelalter belegte Geschichte der „Wehter Döppesbäcker“ Revue passieren. Sie erinnerte dabei auch an den Heimat- und Kulturwart der Ortsgruppe Langerwehe, den Lehrer Josef Schwan, der ab 1920 mit seiner gezielten Sammeltätigkeit den Grundstein für das heute weithin

bekannte Töpfermuseum gelegt hat, ab 1943 sein erster ehrenamtlicher Leiter war und auch nach dem Krieg ab 1947 den Wiederaufbau in die Wege geleitet hat. Nach dem plötzlichen Tod von Josef Schwan übernahm 1964 die Töpfermeisterin Christa Schmidt die Leitung des 1958 neu errichteten Museums mit Töpferwerkstatt, auch sie ist bis heute ein aktives Mitglied der Ortsgruppe. Mit Dr. Burkhard Sielmann bekam das Museum 1975 einen hauptamtlichen Leiter, 2006 trat Dr. Kirsten Ulrike Maaß seine Nachfolge an.

Ein begehrtes Souvenir waren zum Abschluss der Frühjahrstagung die grün-weißen Wimpelbänder zur Erinnerung an eine rundum gelungene Veranstaltung, für die der Ortsgruppe Langerwehe ein herzlicher Dank des Hauptvorsitzenden galt.

Helga Giesen, Grepstr. 48, 52159 Roetgen



Langerwehe. Stets ein begehrtes Erinnerungsstück: das Wimpelband
Fotos: © Helga Giesen

100 Jahre Kaiser-Wilhelm-Turm

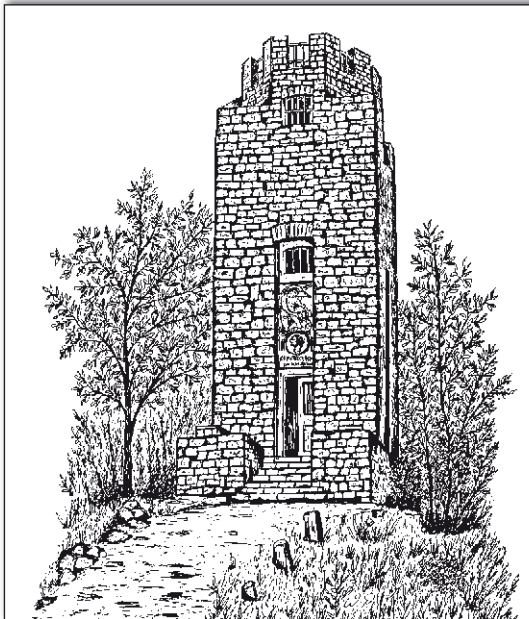
Jubiläum des Wahrzeichens auf der Hohen Acht

PETER MENCHES

OG Adenau. Die Hohe Acht, mit 747 Metern die höchste Erhebung der Eifel, ist für viele touristische Gruppen, seien es Wanderer oder Autofahrer, die ihr Fahrzeug auf dem nahen Wanderparkplatz an der L 10 abstellen und den ca. 1,5 Kilometer langen Weg zum Gipfel zu Fuß zurücklegen, ein besonderer Anziehungspunkt und ein Ausflugsziel, weil auf der Basaltkuppe des ehemaligen tertiären Vulkans der Kaiser-Wilhelm-Turm steht. Hat man den Turm bestiegen, liegt dem „Gipfelstürmer“ das wunderschöne Eifelpanorama zu Füßen. Romantisch liegen die Eifelberge und -täler sowie die vielen kleinen Orte vor dem Betrachter. Ein einmaliger Rundblick über die Eifel bis zum Westerwald, Hunsrück, und dem Siebengebirge ist möglich; bei guten Wetterbedingungen erreicht der Blick sogar die Türme des Kölner Domes.

Geschichtliches

Was aber war der Grund, in der Eifel einen solchen Aussichtsturm zu errichten? Erbaut wurde er in



Das Wahrzeichen auf der Hohen Acht
Zeichnung: © Wolfgang Pantenburg

einer Zeit, als Kaiserverehrung großgeschrieben wurde. Bereits 1903 befasste sich ein Ausschuss im Kreis Adenau damit, dem „Heldenkaiser“ Wilhelm I. ein Denkmal auf der Hohen Acht zu errichten. Umgesetzt wurde die Planung erst anlässlich der Silbernen Hochzeit von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria im Jahre 1906. Im Inneren des Turmes weist eine kleine Marmorplatte mit Inschrift darauf hin.

In einer Chronik der Ortsgruppe Adenau (gegründet 1889), sind auch Daten über den Turm enthalten. Dieser Chronik zufolge besuchte Kaiser Wilhelm I. am 17. Oktober 1906 die damalige Kreisstadt Adenau. Die Johanniterstadt Adenau war von 1816 bis 1932 mit einem Umland, das heute teilweise in den Kreis Mayen und teils in den Kreis Ahrweiler eingliedert ist, selbstständiger Kreis.

Obwohl der Besuch des Kaisers erst kurz vorher bekannt geworden war, so heißt es in der Chronik, hatte sich Adenau in einen Fahnschmuck gehüllt, wie man es vorher wohl noch nie erlebt hatte. Am Viehmarkt überreichte ein Schulkind im Namen aller Schüler einen Blumenstrauß. Im Automobil fuhr Wilhelm I. im langsamen Tempo, nach allen Seiten freundlich grüßend, unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Straßen. Vermutlich durch diesen kaiserlichen Besuch und anlässlich der Silbernen Hochzeit Wilhelms II. angeregt, kam es noch im Dezember des gleichen Jahres zur Stiftung eines Fonds zwecks Errichtung eines Denkmals in Gestalt dieses Turmes auf dem höchsten Eifelberg, der Hohen Acht.

Die zur Errichtung des Denkmals erforderlichen Mittel wurden durch Sammlungen aufgebracht und zwar zum größten Teil im Kreise selbst, indem der Kreis, die Gemeinden, die Vereine, insbesondere die Kriegervereine sowie die gesamte Kreisbevölkerung zu den Kosten beisteuerten. Nach der Genehmigung durch den Kreisdenkmalausschuss wurde in einer folgenden Kreistagssitzung beschlossen, dass der Kreis Adenau als Träger der Maßnahme auftreten und sowohl die Errichtung des Denkmals als auch die spätere Unterhaltung und den Schutz des Turmes übernehmen soll.



Hohe Acht. Alte Postkarten-ansicht von 1909
Repro: © Archiv Eifelverein Adenau

Das Bauwerk

Beispielhaft dafür war jener kurz zuvor errichtete Dronke-Turm in Daun, zum Andenken an den Gründungsvater und ersten Hauptvorsitzenden des Eifelvereins Dr. Adolf Dronke. Doch der Kaiser-Wilhelm-Turm sollte (noch) schöner werden. Deshalb startete

man einen Wettbewerb unter namhaften Architekten in ganz Preußen und setzte dafür eine Prämie von 500 Goldmark aus. Von den 14 Entwürfen, welche auf die Aufforderung des Denkmalausschusses eingingen, wurde der des königlichen Regierungsbau-meisters a. D. Freiherr Wilhelm von Tettau zu Berlin preisgekrönt und zur Ausführung bestimmt. Mit der Errichtung des Denkmals wurde im Frühjahr 1908 begonnen. Die Maurerarbeiten führten die Adenauer Bauunternehmer Karl und Johannes Leidinger unter Leitung des Architekten von Tettau durch, der durch den Kreisbaumeister Wald tatkräftig unterstützt wurde. Dem günstigen Umstand, dass das Baumaterial (Säulenbasalt) für die Errichtung des Turmes aus einem vom Kreis Adenau erworbenen Steinbruch im Bereich der Bergkuppe gewonnen werden konnte und der Transport nur wenige Meter zur Baustelle betrug, ist es zu verdanken, dass es mit den verhältnismäßig geringen Kosten von etwa 18.000 Goldmark möglich war, ein Bauwerk solcher Größe zu errichten.



Bronzerelief über dem Turmeingang

Foto: © OG Adenau

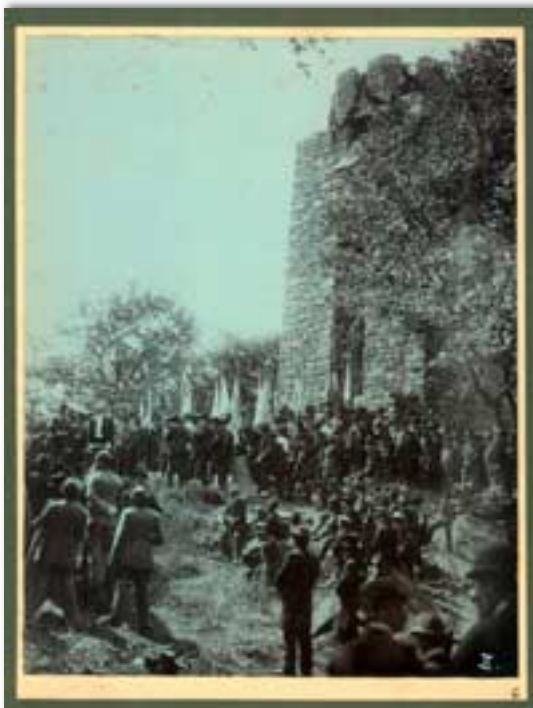
Einige Zahlen zum Turm: der Turm ruht auf einem 2 Meter hohen Sockel von 7,50 mal 6,00 Meter Grundfläche. Das Grundmaß des Turms auf dem Sockel beträgt 5,50 mal 5,50 Meter, die Höhe mit Sockel beträgt 16 Meter. Er hat im Untergeschoss eine Mauerstärke von 1,25 Meter, die sich nach oben auf 1 Meter verjüngt. Schmuck des Turms ist eine einzige mächtige Bronzeplatte von 2,70 Meter Höhe, die über dem Eingang angebracht ist. Das Relief darauf zeigt eine heldenähnliche Gestalt im Kampf mit einer Schlange und darunter das Bildnis von Kaiser Wilhelm I. im Profil.

Die Jubelfeier

Am 23. Juni 1909 war es dann endlich soweit. Menschengarnen zogen die flaggengeschmückten Wege zum Denkmal hinauf, um an der Einweihungsfeier teilzunehmen.

Abordnungen der Krieger- und Ortsvereine mit ihren Fahnen, die Schulen, Vertreter der Behörden und der Geistlichkeit waren anwesend, als der Königliche Landrat Scherer und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Freiherr von Schorlemer, unter Hochrufen, Fanfarenklängen und Böllerschüssen das Bronzerelief am Turm enthüllten.

Nachdem dann auch im Inneren die Tafel mit der Inschrift „Gestiftet im Jahre der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 1906“ gewürdigt war, bestieg man den Turm. Danach bildete ein großes Festessen der Honoratioren im Hotel „Eifeler Hof“ in Adenau den Abschluss der Feierlichkeiten, bei denen Landrat Scherer ein inzwischen eingetroffenes „Kaisertelegramm“ mit den Grüßen und dem Dank des Monarchen bekannt gab. Unterdessen feierte die Bevölkerung im Festzelt am Turm das große Ereignis.



Einweihungsfeier am 23. Juni 1909

Repro: © Archiv Eifelverein Adenau

Weitere Ereignisse

Wegen des Turmbaus war eine ältere Blockhütte auf dem Plateau abgebrochen worden. Stattdessen wurde nach dem Entwurf des Architekten Freiherr von Tettau für rund 4.000 Goldmark in halber Höhe der Kuppe, etwa 100 Schritte unterhalb des Turmes und in der Nähe des Aufgangs zum Denkmal ein geräumiges Blockhaus errichtet, in dem die Denkmalbesucher Gelegenheit zur Rast und Erfrischung finden sollten. Adenauer Chronisten berichten, dass für die ersten drei Jahre mit dem Adenauer Gastwirt Wilhelm Frings, einem Bruder von Theodor Frings, dem langjährigen Besitzer des bekannten „Hotel zum Wilden Schwein“, ein Pachtvertrag abgeschlossen wurde.

Der Erste Weltkrieg brachte dann Einschnitte. Der Turm war zeitweise geschlossen und konnte später nur noch gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes besucht werden. Der Schlüssel zum Turm musste beim Wirt des Berghotels „Hohe Acht“ empfangen werden. Nach Auflösung des Kreises Adenau im Jahre 1932 gingen der Aussichtsturm sowie Grund und Boden in den Besitz des Landkreises Ahrweiler über. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die alliierten Besatzungstruppen den Bergkegel der Hohen Acht mit dem Aussichtsturm in Beschlag. 1949 requirierten die Franzosen das Gebiet um die Hohe Acht. Später kamen die Amerikaner, die unter Einbeziehung des Turmes eine für die Airforce wichtige Funkstation einrichteten. Erst 1959 wurde das „Militärische Sperrgebiet“ aufgehoben und der Zugang zum Turm nach zwei Monaten Renovierungsarbeit freigegeben und der Bevölkerung der Besuch wieder ermöglicht.

Umfassende Renovierungsarbeiten wurden auch Mitte der achtziger Jahre notwendig, da das Gesamtgefüge vom „Zahn der Zeit“ angenagt war. Der Kreis Ahrweiler musste über 100.000 DM für Absicherungs- und Renovierungsarbeiten investieren. Dank dieser Maßnahme kann der Turm nun in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern und weiter als beliebtes Ausflugsziel besucht werden.

Einladung zum Wandertag

Die Jubelrufe auf den Kaiser und König sind verstummt. Trotzdem soll das runde Jubiläum des Denkmals in diesem Jahr natürlich Anlass für eine angemessene Feier sein. So sind am Sonntag, **6. September 2009**, am Fuße des Kaiser-Wilhelm-Turms auf dem alten Wanderparkplatz „Hohe Acht“ Feier-



Blockhaus. (Erfrischungsstation) an der Hohen Acht
Repro: © Archiv Eifelverein Adenau

lichkeiten geplant, zu denen der Tourismusverein Hocheifel / Nürburgring e.V. in Zusammenarbeit mit dem Eifelverein Ortsgruppe Adenau e.V. die Bevölkerung sowie Wanderer von Nah und Fern recht herzlich einlädt.

Gleichzeitig findet im Rahmen dieser Veranstaltung der Bezirkswandertag 2009 der Bezirksgruppe

Ahrweiler im Eifelverein statt. Ausgangspunkt der Wanderungen zur Hohen Acht ist der Parkplatz des REWE-Getränkemarktes in Adenau an der Hauptstraße, Ecke „Im „Broel“, gegenüber der Abzweigung der Straße L 10 zur Hohen Acht. Von hier aus werden von Wanderführern des Eifelvereins Adenau zwei geführte Wanderungen angeboten:

1. Wanderung, ca. 10 km, 2,5 Std., Abgang 10.15 Uhr über den Langen Strich – Hocheifelweg – Müllerskreuz – Lützel Acht – Wanderparkplatz an der L 10 zum Veranstaltungsplatz „Hohe Acht“ unterhalb des Turmes.

2. Wanderung, ca. 8 km, 2 Std., Abgang 10.30 Uhr entlang der „Grünen Hölle“ über Bergwerk – Kesselchen – Nähe Karussell – zum Veranstaltungsplatz „Hohe Acht“.

Für das leibliche Wohl der Besucher und Wanderer ist gesorgt. Parkmöglichkeiten für Gäste mit Pkw im ehemaligen Lager „Lützelacht“ an der L 10. Gegen 14.00 Uhr werden kleine geführte Wanderungen an der Hohen Acht mit Begehung des Turmes angeboten. Ab 16.00 Uhr Pendelbus nach Adenau oder geführte Rückwanderung durch den Eifelverein.

Der Tourismusverein und die Ortsgruppe Adenau würden sich über eine rege Beteiligung bei den angebotenen Wanderungen sehr freuen.



Der Kaiser-Wilhelm-Turm heute

Foto: © Peter Menches

Peter Menches, Wimbachstr. 25, 53518 Adenau

► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Tausendundeine Nacht

OG Vossenack. Erstmals nahm eine Kinder- und Jugendgruppe des Eifelvereins Vossenack am Pfingsttreffen der Deutschen Wanderjugend (DWJ) teil, das bei tollem Wetter in der Jugendherberge in Olpe am Biggensee stattfand. Die Erwartungen der 12-köpfigen Gruppe wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Ein verlängertes Wochenende voller Spiele, Spaß und Unterhaltung bleibt den jungen Leuten in guter Erinnerung. Samstags stand der Bau einer Waldhütte aus Ästen an. Abends lernten sich die 330 Mädels und Jungen bei einer Begegnungsdisco kennen. Der Pfingstsonntag begann mit freiwilligem Frühsport und einem kräftigen Frühstück, denn es galt, aus den verschiedenen Workshops ein großes Bühnenprogramm zu kreieren. Das Angebot umfasste „1.000 und eine“ sportliche Abenteuer, Basteln von Turban, Schleier und Kleidern, orientalische Körperbemalung, einen orientalischen Basar, Teppichweben, Malen von orientalischen Wandbildern und orientalische Tanzworkshops. Außerdem wurde ein orientalisches Bühnenbild gemalt und ein schönes Theaterstück eingeübt. Es war also für jeden etwas dabei. Bei der anschließenden Präsentations-Show merkte man allen Beteiligten an, wie viel Spaß sie an der Aufführung und in den Workshops hatten.

Das anschließende Abend- und Nachtprogramm begann mit Sportspielen, Lagerfeuer mit Stockbrot essen und einer Disco. Das Highlight war natürlich eine Erlebnis-Nachtwanderung. Der letzte Tag stand dann unter dem Motto „orientalischer Spiele-Parcours“ mit 20 Stationen. Ball- und Geschicklichkeitsspiele bis hin zu Niedrigseil-Kletterelementen forderten den Jugendlichen so einiges Können ab. Nach so viel Spiel, Spaß und Unterhaltung wünschten sich alle von Norbert Unterberger, dem Fachwart für Familien des Eifelvereins Vossenack, dass er im nächsten Jahr wieder eine so tolle Veranstaltung ihnen anbietet. Die Chancen hierfür stehen gut, denn das nächste Pfingsttreffen findet 2010 in Bad Driburg bei Paderborn statt.

Bruno Linzenich

► RUND UMS WANDERN

Auf dem Eifelsteig

OG Andernach. Die Frühjahrswanderung führte 41 Wanderer mit den Wanderführern Gerhard Kircher und Gabriel Riehl vom 8. bis 10. 5. 2009 auf den Eifelsteig in der Nordeifel mit Venngebiet. Dort konnten wir erkennen, dass die Eifel mit Recht die vielfältigste Landschaft Mitteleuropas genannt wird. Die Talsperren fügen sich bereichernd in die Landschaft ein. Das Hohe Venn ist ein Gebiet von urtümlichem-



OG Vossenack. Niedrigseil-Klettern war eine der Attraktionen beim diesjährigen Pfingsttreffen der DWJ. Foto: © OG Vossenack



OG Andernach. Auf der Kluckbachbrücke
Foto: © OG Andernach

eigenartigem Reiz. Eiszeitgletscher hinterließen ausgedehnte Moorflächen. Am 1. Tag ging es zunächst mit dem Bus von Andernach nach Kornelimünster. Hier stiegen einige Wanderer zur Besichtigung aus. Dann weiter nach Friesenrath und dort begann die eigentliche Wanderung auf dem Eifelsteig durch den Friesrather und Rotter Wald, Struffelt Heide bis zur Dreilägerbachtalsperre in Roetgen. Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter in Scherzfeld vorbei am Rande des Hohen Venns, auf dem Pilgerweg, Kaiser-Karls-Bettstatt nach Mützenich in den Bus und dann nach Einruhr zum Hotel „Seemöve“.

Am nächsten Tag ging es weiter auf dem Eifelsteig von Höfen über den Heckenweg, entlang des Kluckbaches in das Rurtal. Auf der Kluckbachbrücke überquerten die Wanderer die Rur und gingen immer der Rur entlang, vorbei an den Uhusley-Felsen nach Hammer. Nach der Mittagspause weiter durch Waldgebiet über Dedenborn auf einem Panoramaweg bis nach Einruhr zur Rurtalsperre am Obersee. Am letzten Tag fuhren wir mit dem Bus bis Imgenbroich und wanderten über den Eifelblick „Knöpp“ zunächst durch Wiesen und Wald und dann über den Ludwig-

Mathar-Weg nach Monschau, entlang des Perlbaches und der Perlenbachtalsperre zur Höfener/Perlenbacher Mühle. Nach einem Mittagessen in Kalterherberg fuhren wir mit dem Bus nach Hause.

Peter Fischer

Eine Traumwoche im Dreimäderlhaus

OG Kerpen. Vom 3. bis 10. Mai 2009 war die OG Kerpen mit 17 Personen bei Siegfried Verdonk im Dreimäderlhaus zu einem wunderschönen Wanderurlaub. Sonntags angekommen und mit einem guten Frühstück gestärkt, wanderten wir von Schuld über Sierscheid, Harscheid nach Rupperath ins Handwerbermuseum, wo uns das Weben an alten Webstühlen gezeigt wurde. Montags, dienstags, donnerstags und samstags wanderten wir mit unserem Hauptwanderwart Siggie Verdonk durch die romantischen Flusstäler und über die Höhenzüge der Eifel mit weiten Ausblicken und Fernsichten. Mittwochs war Kultur angesagt, wir besichtigten das Historische Städtchen Monreal. Am Nachmittag wanderten wir auf dem Traumpfad von Virneburg.

05039P



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Muttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



OG Kerpen. Auch die Kultur kam bei der Wanderwoche in der Ahreifel nicht zu kurz.
Foto: © OG Kerpen

Freitags fuhren wir mit dem Planwagen nach Altenahr, wanderten nach Mayschoß, besichtigten das Weinmuseum und ließen uns einige edle Tropfen guter Ahrweine bei einer Weinprobe munden, bevor wir zurück nach Altenahr durchs Naturschutzgebiet Langfigtal wanderten. Zum Ausklang am Sonntag besichtigten wir Bad Münstereifel und wanderten eine kleine Runde um den Hirnberg, wo wir die ersten Orchideen und viele andere Blumen im Naturschutzgebiet bestaunen konnten.

Jakob Richartz

Mit dem Rad an Lahn, Main und Rhein

OG Lammersdorf. Die viertägige Fahrradtour der OG Lammersdorf am langen Christi-Himmelfahrt-Wochenende, die in diesem Jahr zum 11. Mal stattfand, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. 23 Teilnehmer erlebten im Mai unter der Führung von Elisabeth Läufer ereignisreiche Tage an Lahn, Taunus, Main und Rhein. Ein kräftiges Gewitter, das sich beim Bepacken der Fahrräder in Lahnstein ganz in der Nähe entlud, verhiß zunächst nichts Gutes. Doch die angekündigten Regengüsse blieben aus und so hatten die Radfahrer eine herrliche Zeit bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen.

An Christ Himmelfahrt war es auf dem Radweg wider Erwarten eher ruhig. Das untere Lahntal überaschte nicht nur durch seine herrliche Landschaft, sondern bot auch manche Sehenswürdigkeit wie den

alten Kurort Bad Ems mit seinen mondänen Hotels und Kuranlagen oder das hoch über dem Fluss thronende Kloster Arnstein. Wer seine Kondition testen wollte, hatte dazu auf der z. T. 11-prozentigen Steigung nach Holzappel ausreichend Gelegenheit. Die übrigen genossen die kurze Bahnfahrt nach Balduinstein. Am zweiten Tag ging es von Limburg aus, an der imposanten Kirche von Dietkirchen vorbei und durch die Fachwerkidylle von Runkel, zunächst weiter lahnauwärts. Vor Weilburg teilte sich die Gruppe. Diejenigen, die auf die anspruchsvolle Bergetappe in den Taunus verzichten wollten, fuhren mit der Bahn zum Tagesziel nach Königstein. Die übrigen erreichten im Nachmittag unterhalb des Großen Feldbergs mit 688 Meter den höchsten Punkt der gesamten Tour. Während die Mehrheit der Radler den direkten Weg nach Königstein nahm, ließen vier „Bergziegen“ es sich nicht entgehen, den 879 Meter hohen Gipfel zu „erfahren“.

Das schönste an einem langen Anstieg ist bekanntlich die anschließende Abfahrt. Und so genoss



Hotel Berghof

- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension

Hotel – Pension Haus Berghof
Bausfeld 16 - 53940 Hellenthal
Tel.: +49 02482/7154 - Fax: 6063209
Mobil: +49 0173/7400735
info@hotel-berghof-hellenthal.de
www.hotel-berghof-hellenthal.de

06029



OG Lammersdorf.

Die Radler aus Lammersdorf erlebten vier ereignisreiche Tage an Lahn, Taunus, Main und Rhein.

Foto: © Bernd Läufer

die Gruppe am nächsten Tag den Weg hinab bis zum Main bei Hattenheim – im Rücken die bewaldeten Höhen des Taunus und zur linken die Skyline von „Mainhatten“. An der Mainmündung wurde ebenso wie bei den Weißstörchen von Wiesbaden-Schierstein ein Zwischenstopp eingelegt, bevor es durch alte Weinorte wie Eltville und Erbach oder durch Auenwälder mit mächtigen Pappeln nach Bingen ging.

Der Rückweg nach Lahnstein führte sonntags durch das mittlere Rheintal mit seinen romantischen Städtchen, Burgen und Weinbergen. Einigen, die 2008 an der Wochenwanderung der OG Lammersdorf

auf dem Rheinsteig teilgenommen hatten, bescherte der Tag manches „Weißt du noch“-Erlebnis. Sie konnten das im vergangenen Jahr von oben Gesehen nun aus anderer Perspektive nochmals bestaunen.

Dr. Bernd Läufer

Mit der Teufelsgeige im Saarland

OG Langerwehe. In der Zeit vom 14.–21.06.2009 verbrachten 31 Wanderfreunde des Eifelvereins Langerwehe eine Wanderwoche in Mettlach, an der



OG Langerwehe. In zwei Gruppen aufgeteilt, erkundete man das schöne Saarland.

Foto: © OG Langerwehe

Saarschleife. Unser Hotel „Zum Schwan“ befand sich direkt in der verkehrslosen Fußgängerzone. Von hieraus konnten wir problemlos alle unsere Wanderungen durchführen. Nach der Ankunft machten wir eine Ortsbesichtigung, danach wanderten wir auf dem Saar-Hunsrück-Steig, vorbei an Schloss Ziegenberg und zum Schluss besuchten wir die Abtei-Brauerei. Am 2. Tag wanderte die Gruppe A, um den Loosheimer Stausee, die Gruppe B, ab Waldhölzbach auf den zertifizierten Felsenweg.

Am nächsten Tag gingen wir bis zum Aussichtspunkt „Cloef“. Von dort aus hat man den berühmten Blick über die Saarschleife bis hinüber zur Burgruine Montclair. Der Schluchtenpfad im Naturpark Rissenthal war am Mittwoch unser nächstes Ziel. Donnerstags ging es per Schiff oder Fahrrad zur Stadtbesichtigung nach Saarburg. Am Freitag fuhr die Gruppe A mit der Bahn nach Besseringen, ab hier wanderten wir bis zur Biereiche, über den Saarsteig zurück nach Mettlach. Die Teilnehmer der Gruppe B besichtigten die Burg Montclair, wanderten bis zur Fähre, fuhren bis zum anderen Saarufer und gingen über den schönen Saarweg nach Mettlach zurück. Samstags ging es ab der Dellborner Mühle über den „Lücknerweg“. Höhepunkte waren hier die Wanderung durch den Urwald der Naturwaldzelle Geisweiler Weiher und die Odilienkapelle. Sonntags mussten wir leider wieder abreisen. Unterwegs machten wir noch einen Zwischenstopp im Wolfspark in Merzig. Für die gelungene Wanderwoche bedanken wir uns bei Lieselotte, Walter, Liesel und Josef. Musikalisch wurden wir von Horst am Akkordeon und von Josef an der Teufelsgeige begleitet.

Josef Hellmanns

Im Land der Maare und Vulkane

OG Lendersdorf. Die Vulkaneifel rund um Daun mit ihrer wechselvollen Geschichte war in diesem Jahr das Ziel der Wanderwoche des Eifelvereins Lendersdorf. Noch vor 10 000 Jahren bebte hier die Erde als Magma und Wasser zusammentrafen und gewaltige Vulkanexplosionen das Gestein aus dem Erdinneren spuckten. Von Mehren aus wanderten wir durch eine raue und zugleich zauberhafte Landschaft mit einer einzigartigen Vergangenheit. Schalkenmehrer- und Weinfelder Maar liegen nahe beieinander und zum Gemündener Maar gelangt man über den Mäuseberg an dem nach dem Gründer des Eifelvereins benannten Dronketurm vorbei. Das Meerfelder Maar, dass wir von Manderscheid her kommend über den Vulkankegel Mosenberg erreichen, liegt in einer gewaltigen Vulkanausbruchsmulde von rund 1,7 km Durchmesser und ist flächenmäßig das größte Maar. An seinem Ufer laden Ruhebänke zur Rast vor unzähligen Seerosen ein.

Ein weiterer Höhepunkt war die Wanderung vom Pulvermaar zum Holzmaar. Das Pulvermaar ist 74 m tief und hat einen Bade-, Boots- und Campingplatz. Der „Sieben-Maare-Weg“ führte uns zum „Strohner Märchen“ einem Trockenmaar mit einer speziellen Pflanzengesellschaft und weiter zum Holzmaar, einem kleinen, fischreichen Maarsee. Auf dem Programm standen auch der Laacher See mit seiner Benediktinerabtei sowie ein Besuch des Mäusefallensmuseums in Neroth. Hier wurden bis 1970 in Heimarbeit Mäuse- und Rattenfallen, aber auch Gegenstände des täglichen Bedarfs aus Draht herge-



OG Lendersdorf. Die Maare der Vulkaneifel sind immer eine Reise wert.
Foto: © Leo Foerster

stellt. Mit dem Anstieg auf den 647 m hohen Vulkankegel Nerother Kopf war unsere Wanderwoche beendet. Es waren schöne Wandertage mit einer lustigen Gruppe, mancher Schweißtropfen wurde vergessen, doch die Schönheit der Vulkaneifel hat uns dafür reichlich entschädigt. *Leo Foerster*

Unterwegs mit Rad und Schiff

OG Rheinbach. Radwanderwart Peter Sermann hatte gleich eine Zwei-Jahres-Tour für 2008 und 2009 vorgesehen, als er sein Projekt „Drei Länder – vier Flüsse“ vorstellte: eine jeweils siebentägige Radwanderung in Deutschland, Luxemburg und Frankreich entlang von Rhein, Mosel, Saar und Sauer mit Übernachtung, Frühstück und Abendessen auf einem Schiff; An- und Heimreise in beiden Jahren mit dem Radelbus. Die Idee zu dieser Form des Radwanderns, völlig neu für den Eifel- und Heimatverein Rheinbach, war ihm bei einer der Radtouren mit dem Radelbus gekommen (s. auch DE Heft 1/2009 S. 53/54). Die Fahrt 2008 von Bonn über Koblenz nach Trier/Schweich über insgesamt 303 km war mit 25 Teilnehmern rasch ausgebucht. Fast alle wollten auch im Mai 2009 wieder dabei sein. Und da max. 26 Personen auf dem Schiff Platz zum Schlafen hatten, konnten nur wenige Neulinge zur gut eingespielten – hier wohl besser: eingefahrenen – Truppe stoßen.

Das Schiff in beiden Jahren: die niederländische „Eva – Josiena“, Baujahr 1929, Anfang 1991 vom Frachter zum Kabinenschiff umgebaut. Die Besatzung bestand aus dem niederländischen Kapitän und dem Koch, manchmal verstärkt durch eine Hilfskraft. 13 Kabinen mit Etagenbetten und Waschbecken, fünf Duschen, vier Toiletten – also eine einfache, aber zweckmäßige Einrichtung, stets sauber und gepflegt, mit der alle zufrieden waren. Immerhin gehörte man ja zu einer Radwandergruppe, nicht zum anspruchsvollen Teilnehmerkreis einer Flusskreuzfahrt. Und das Drei-Gang-Menü am Abend hat stets allen geschmeckt.

In diesem Jahr ging es, mit Start und Ziel Wasserbillig, entlang von Mosel, Saar und Sauer. Die Route führte über asphaltierte Radwege, auf kurzen Teilstücken auch über verkehrsarme Nebenstraßen. Vom 2. bis 8. Mai 2009 wurden in sieben Tagesetappen zwischen 30 und 52 km Länge insgesamt 281 km zurückgelegt, eine beachtliche Leistung für die 14 Frauen und 12 Männer mit einem Durchschnittsalter von 66 Jahren. Die jüngste Teilnehmerin war 56, die älteste 76 Jahre alt. Einhellige Meinung: Eine ungewöhnliche und rundum gelungene Radwanderung mit einem unvergesslichen Erlebnis: die Übernachtung am Anleger im luxemburgischen Schengen, wo 1985 das Schengener Abkommen auf einem Schiff unterzeichnet worden ist. *Hermann Austermann*



OG Rheinbach. Am Anleger in Schengen
Foto: © Peter Sermann

Teufelsschlucht und Kiesgräber

OG Roetgen. Zu einem Wanderwochenende im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark hatte der Eifelverein Roetgen seine Mitglieder eingeladen. 28 Wanderfreunde erkundeten drei Tage lang unter der Leitung von Hubert und Elfriede Baumsteiger das Ferschweiler Plateau, das sich in einer Höhenlage von rund 400 Metern knapp acht Kilometer lang und vier Kilometer breit zwischen den Flusstälern von Prüm und Sauer erstreckt.

Nach der Ankunft in Ferschweiler am Freitagnachmittag führte ein erster Spaziergang in den Nachbarort Ernzen zu einem Weihetempel aus römischer Zeit. Hier mussten noch die Regenschirme in Aktion treten, aber am nächsten Tag herrschte ideales Wanderwetter und ließ eine 16-km-Tour über das Ferschweiler Plateau zu einem beeindruckenden Erlebnis werden. Neben den landschaftlichen Höhepunkten wie dem Felsenweg mit dem „Wolfsschluff“ sind hier vor allem zahlreiche kulturhistorische Stätten bemerkenswert. Spuren der Besiedlung reichen bis in die Steinzeit zurück. Zu den bekanntesten Denkmälern gehört das 3,50 Meter hohe Fraubillenkreuz, ursprünglich ein Menhir, der im 9. Jahrhundert sozusagen christianisiert wurde. Der Legende nach soll der Heilige Willibrord, Gründer des nahe gelegenen Klosters Echternach, persönlich zu Ham-

mer und Meißel gegriffen haben. Interessant sind auch die gallo-römischen „Kiesgräber“, einige aus dem Boden ragende Sandsteinfelsen, die geglättet und mit rechteckigen Vertiefungen versehen worden waren, um die Asche von Verstorbenen aufzunehmen. Der ursprünglich aus der Zeit um ca. 1200 – 800 v. Ch. stammende Bestattungsplatz wurde später von den Römern „reaktiviert“. Sie setzten den Gräbern tonnenförmige oder spitzgiebelige Hauben auf, um die Vertiefungen vor Nässe zu schützen.

Nur wenige Schritte vom Hotel in Ferschweiler entfernt liegt die Brennerei Faber, ein Produzent von Eifeler Obstbränden. Natürlich ließen sich die Wanderfreunde eine Besichtigung nicht entgehen. Ludwig Faber, der den Familienbetrieb in der dritten Generation führt, weihte sie in die Kunst des Destillierens ein. Die kleine Hausbrennerei, in der sein Großvater 1949 die Produktion aufnahm, besteht noch, aber heute ist das Herzstück der Firma die hochmoderne „Verschlussbrennerei“. Hier stehen die Brenngeräte während des gesamten Herstellungsprozesses unter zollbehördlichem Verschluss, daher der Name. Nicht weniger als 204 Plomben sorgen dafür, dass auch nicht ein Tropfen Alkohol an der Steuer vorbei produziert wird, erfuhren die staunenden Zuhörer. Der Theorie folgte eine gesellige Verkostung der Spezialitäten. Dabei wurde auch der Eifeler Viez aufgetischt, ein dem französischen Cidre ähnlicher, leicht herber Apfelwein.



OG Roetgen. Rast an der Liboriuskapelle hoch über Echternach
Foto: © Klaus Heidtmann

Am Sonntag ging es über Streckenabschnitte der Eifelvereins-Hauptwanderwege Nr. 5 und 6, den Willibrordus- und den Matthiasweg, von Prümzurly nach Echternach. Hier waren es vor allem die einzigartigen Felsformationen in der berühmten Teufelschlucht und die Irreler Wasserfälle der Prüm, welche die Wanderer begeisterten. Nach einem stetigen Auf und Ab durch eine abwechslungsreiche, von idyllischen Flusstälern geprägte Landschaft genossen sie im Sonnenschein eine letzte Rast an der Liboriuskapelle hoch über Echternach, wo sich ein herrlicher Blick auf die Stadt bot. Der Wallfahrtsort ist bekannt für seine „Springprozession“, der Klara Viebig in ihrem Roman „Kreuz im Venn“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Eine Besichtigung der Basilika mit dem Grabmal des Heiligen Willibrord setzte den Schlusspunkt unter drei erlebnisreiche Tage. Für die hervorragende Organisation galt den beiden Wanderführern Hubert und Elfriede Baumsteiger ein herzlicher Dank aller Teilnehmer. *Helga Giesen*

Wanderwochenende in Wiehl

OG Schmidt. Drei Tage Wanderprogramm im „Bergischen“ hatten Mitte Juni Uschi Müller sowie Anke und Sascha Gaisbauer für 11 Eifeler vorbereitet und durchgeführt. Rund um Wiehl, durch etliche kleine Örtchen mit den charakteristischen Fachwerk- und Schieferfassaden, ging die Runde am ersten Tag. Zu einer ausgiebigen Mittagspause hatte Lara, das jüngste Mitglied der OG (10 Monate), eingeladen.

Am Beginn des zweiten Tages wurde der Aussichtsturm an der Wiehltalsperre erklommen. Nicht nur von hier oben beeindruckten die herrlichen Fernsichten bis ins Siebengebirge und das Sauerland. Die Kapelle im Park des Heidehofes bot den phantastischen Rahmen für eine Ruhepause mit herrlichen Ausblicken, u. a. Richtung Rom. Rom, den kleinen Weiler mit Flugplatz, Ampelanlage, „Piazza“, Kapelle und „Spanischer Treppe“ besichtigte man am Nachmittag.

In Nümbrecht startete die letzte der insg. 54 km langen anspruchsvollen Touren. Über Marienbergshausen führte zum Abschluss die Route über die Holsteinsmühle, Schloss Homburg, Aussichtsturm und Kurpark. Zufrieden stellend war auch (wegen des angemessenen Preis-Leistungsverhältnisses) die Unterbringung im Hotel Olympia in Oberwiehl.

Wolfgang Müller

In der Boddenlandschaft

OG Schmidtheim. Nach einer langen Busfahrt von über 800 km konnten wir, 45 Mitglieder, endlich unser schönes Hotel im Ort Baabe beziehen. Am ersten Tag unserer Inselrundfahrt fuhren wir nach Sassnitz. Mit dem Schiff sind wir an den berühmten Kreidelfen mit dem Königsstuhl vorbeigeschippert. Weiter ging es zum nördlichsten Punkt Deutschlands „Kap Arkona“, zum Fischerdorf Vitt und nach Puttbus mit seinem berühmten „Circus“. Am zweiten Tag be-



OG Schmidt. Aufbruch zur nächsten Wanderung in Wiehl
Foto: © OG Schmidt



OG Schmidheim.

Im hohen Norden an Rügens
Ostseeküste
Foto: © Josef Müller

suchten wir die Halbinsel „Mönchgut“ mit seinen alten Fischerorten, mit Aussicht auf die Boddenküste. Wir sind mit dem Rasenden Roland von Göhren zum Seebad Binz gefahren. Anschließend besichtigten wir das Jagdschloss Granitz und nach einer Wanderung von 8 km konnten wir noch in Sellin die berühmte Seebrücke bewundern.

Am nächsten Tag ging die Reise zur Hansestadt Stralsund. Bei der Stadtführung durch die Altstadt bewunderten wir die hohen Giebelhäuser, den alten Markt mit dem Wulflamhaus und das berühmte Rathaus. Anschließend ging es weiter zu der schönen Landschaft, dem „Darß“. Wir besichtigten die Orte Zingst und Prerow. Bekannt sind die bunten Darßhäuser, die Seemannskirche und die urtypische Boddenlandschaft mit den bunten Ried gedeckten „Kapitänshäusern“. Am letzten Tag auf der Insel ging die Fahrt nach Schaprade. Mit dem Schiff setzten wir über zur Insel Hiddensee. Da die Insel autofrei ist, wanderten wir zu Fuß zum Ort Kloster. Im Kloster besichtigten wir das Haus und das Grab von Gerhart Hauptmann. Anschließend bestand noch die Möglichkeit zum Leuchtturm zu wandern, um die wunderbare Weitsicht zu genießen. Dann ging es wieder zurück zu unserem Hotel in Baabe. Und wie es immer so ist, geht alles Schöne einmal zu Ende. Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen und wir traten mit unserem schönen Bus des Reiseunternehmens Murk die Heimreise an. Die Eindrücke dieser Reise werden uns noch lange in unserem Alltag begleiten.

Josef Müller

Urwald im Stadtwald

OG Trier. 13 Teilnehmer verbrachten unter der bewährten Führung von Edmund Weber überwiegend sonnige Tage vom 10.–14. Juni in der herrlichen Landschaft um Bad Münstereifel. Wir bezogen Quartier im Romantischen Landhaus Hotel im Hubertusweg. Das Frühstücksbuffet und Abendessen waren sehr gut und stärkten uns für unsere Unternehmungen. An Fronleichnam machten wir eine Halbtagswanderung vom Parkplatz hinter Eicherscheid aus, folgten überwiegend dem HWW Nr. 3 und gelangten zum „Decke Tönnies“, einer Kapelle mit dem hl. Antonius von Ägypten. Durch das Bodenbachtal, den „Urwald im Stadtwald“, wanderten wir zurück. Am Nachmittag besichtigten wir das schicke Eifelstädtchen mit seinen Fachwerkhäusern entlang der Erft und der aufragenden Burg.

Die Wanderungen am Freitag und Samstag betragen etwa je 20 km bei sonnigem Wetter. Die erste Ta-



Herzlich Willkommen

Gästehaus ** Im Tal 18



53940 Reifferscheid

Tel. 02482- 1569



j.bungard@guestehaus-im-tal.de



OG Trier. Sind die beiden vorderen Gefährten die neuen Wanderführer im Eifelverein?

Foto: © Therese Zilligen

gestour führte vom Parkplatz Eichelkamm hinter Arloff zur Steinbachtalsperre, einer großen Ferienanlage. Erstaunt waren wir, dass dieser teils durch recht wildes Gelände im Wald führte und auch die Schneisen recht anspruchsvolle Querwege waren. Die andere Tagestour begann am Parkplatz zum „Decke Tönnies“ und führte uns zum Radioteleskop Effelsberg, wo wir auch unsere Mittagspause hielten. Wir gingen weiter durch den Ort Effelsberg über Umwege nach Reckerscheid und hoch zum Michelsberg, wo die Kapelle leider geschlossen war. Die letzte Wanderung am Sonntag führte von Nöthen zu den Resten einer römischen Tempelanlage dreier Matronen und weiter am Rand eines Naturschutzgebietes, wo wir wegen etlicher Einzäunungen einige Umwege gehen mussten, bis wir wieder auf dem Feldweg landeten. Wir gingen durch das schicke Dörfchen Silsdorf und genossen oft den weiten Blick in die Landschaft, ehe wir vom Parkplatz aus den Weg nach Hause antraten.

Therese Zilligen

► WANDERWEGE

Tipptopp in Ordnung

OG Kaisersesch. Seit nunmehr 20 Jahren hat die Ortsgruppe Kaisersesch die Patenschaft für den Wanderweg entlang des Pommerbaches von der Quelle bis zur Mündung übernommen. Auf Anregung des Wanderwartes Otto Nick kam es damals zu dieser engagierten ehrenamtlichen Entscheidung. Auf einer Länge von 18 km, komplett ausgeschildert, vom Balduinplatz in Kaisersesch bis zum Moselort Pommern, mit einem – P – führen auf dieser Wanderstrecke insgesamt 17 Brücken über den Pommerbach. Jede davon ist zwischen 7 und 9 Meter lang und 0,70 Meter breit.

Die beiden letzten maroden Brücken wurden kürzlich vom „Bautrupp“ der Ortsgruppe erneuert, so dass nun alle Brücken in einwandfreiem Zustand sind. Rund 400,- € Kosten fielen in diesem Zusam-

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel <i>Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!</i>
52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
Busparkplatz am Haus	
08026	

	HOTEL GARNI Das Haus im Grünen
	IDEAL FÜR WANDERER Alle Zimmer mit Dusche/WC, TV. Frühstücksbuffet.
53902 Bad Münstereifel · Schleidalstr. 23 · Tel.: 0 20 52/44 78 www.sonnenhof-badmuenstereifel.de	
04066	



OG Kaisersesch. Der Bau-
trupp nach getaner Arbeit
Foto: © OG Kaisersesch

menhang pro Brückenerneuerung an. Auch hier war die OG Kaisersesch mit finanzieller Unterstützung der Verbandsgemeinde Treis – Karden sowie den Anrainergemeinden Brieden und Binningen lobenswerter Kostenträger.

Ludwig Lauer

► NATURSCHUTZ

Konrad-Schubach-Naturschutzpreis 2010

Düren. Die Hauptnaturschutzwarte Martin Manheller und Robert Jansen machen alle Ortsgruppen bereits heute auf die im Jahr 2010 turnusmäßig wieder anstehende Auslobung des „Konrad-Schubach-Naturschutzpreises“ aufmerksam. Der mit insgesamt 2.500 Euro dotierte, alle zwei Jahre zur Verleihung anstehende Preis soll vorbildliche, überdurchschnittliche und ehrenamtliche Leistungen sowie Verdienste im Bereich des Naturschutzes auszeichnen.

Er soll u. a. auch mit dazu beitragen, die vielschichtigen Naturschutzaktivitäten der Ortsgruppen einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen. Der Eifelverein steht in weiten Bevölkerungsschichten als Synonym für Wanderverein. Weniger bekannt ist, dass sich der Eifelverein seit seiner Gründung im Jahr 1888 satzungsgemäß auch dem Natur- und Umweltschutz verpflichtet fühlt. Der Ei-

felverein ist und war somit die erste offizielle Natur- und Umweltschutzorganisation im Eifelraum. Auf allen Vereinsebenen findet sich daher folgerichtig die Funktion des Naturschutzwartes. Auch der Einsatz von Eifelvereinsmitgliedern in den nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Verbänden, in NRW die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU), in Rheinland-Pfalz die deutschen Gebirgs- und Wandervereine, dient der Erfüllung dieser Satzungsverpflichtung. Insbesondere aber die praxisbezogene Naturschutzarbeit vor Ort trägt dazu bei, den



Besonders die Wildkatze im Nationalpark Eifel verkörpert den Schutzbedarf von Fauna und Flora in der Eifel.

Foto: © Manfred Trinzen

§ 3 der Satzung des Eifelvereins mit Leben zu erfüllen. Hier heißt es: „Der Eifelverein setzt sich für einen wirksamen Umweltschutz, insbesondere für die Erhaltung und den Schutz einer einmaligen Natur und Landschaft der Eifel ein.“

Alle Ortsgruppen sind also mit Blick auf das Jahr 2010 schon heute aufgerufen, Projekte von besonderer Bedeutung aus allen Bereichen des Naturschutzes, die dazu beitragen, die natürlichen Umweltbedingungen im Eifelraum zu erhalten oder zu verbessern, auf deren Einreichung (**Termin 31.1.2010**) hin zu prüfen. Projekte wie Baumpflanzaktionen, Übernahme von Pflegemaßnahmen und Patenschaften für Bäche, Waldstücke, Feldgehölze usw. sowie Pflege und Entwicklung von Streuobstwiesen, Feuchtbiotopen, öffentlichen Anlagen wie Gärten könnten derartige Maßnahmen sein. Aber auch Entfichtungen an Bachläufen, Offenhalten von Bachtälern und Maßnahmen für den Vogelschutz sind denkbare Aktivitäten.

Die Hauptnaturschutzwarte möchten alle Ortsgruppen, die in ihrem Heimatbereich im Naturschutz aktiv

sind, ermutigen, ihr(e) Projekt(e) auf eine mögliche Prämierung hin zu prüfen. Für Fragen grundsätzlicher Art in diesem Zusammenhang stehen die Hauptnaturschutzwarte Nord und Süd als Ansprechpartner selbstverständlich zur Verfügung. Die Richtlinien zur Verleihung des Konrad-Schubach-Naturschutzpreises sind über die Hauptgeschäftsstelle erhältlich.

Martin Manheller u. Robert Jansen

► KULTURPFLEGE

Altes Wegekreuz wiedererrichtet

OG Bausendorf. Die Bausendorfer Eifelreunde sicherten das alte Wegekreuz am Kreuzgraben vor dem Verfall. Mit Hilfe der Ortsgemeinde und der finanziellen Unterstützung des RWE konnte es an der ursprünglichen Stelle wiedererrichtet werden.

Zur feierlichen Einsegnung hatten Pfarrgemeinderat und Eifelverein zu einer Familienwanderung ein-

Vulkane für Wanderer

Erleben Sie eine faszinierende Zeitreise durch 200.000 Jahre Erdgeschichte. Entdecken Sie 26 einzigartige vulkanische Schauplätze in der Osteifel. Ein unvergessliches Abenteuer für die ganze Familie!



Mehr Informationen,
Tourenvorschläge und
aktuelle Veranstaltungen
gibt's unter

Info-Hotline:
01801. 88 55 26*

*zum Ortstarif aus dem
dt. Festnetz, Mobilfunkpreise
können abweichen

INFOZENTRUM
Rauschermühle 6, 56637 Plaidt/Saffig
www.vulkanpark.com



VULKANPARK
natürlich einzigartig ...



OG Bausendorf. Das restaurierte Wegekrenz am Kreuzgraben wird eingesegnet. Foto: © Katrin Schäfer

geladen. 70 Wander- und Kulturfreunde machten sich mit Kinder-, Puppen- und Leiterwagen auf den Weg. Das Besondere an dieser Wanderung war neben der Einsegnung des Kreuzes, dass unterwegs an geschichtsträchtigen Stellen Informationen gegeben wurden. Aufmerksame Zuhörer konnten das neu erworbene Wissen später bei einem Preisrätsel anbringen. Alle waren mit Begeisterung dabei, nur das Wetter machte uns leider einen Strich durch die Rechnung.

Ulrike George

Meilerfest

OG Schmidt. Nach 27 Jahren erstellte die Familie Stollenwerk aus Schmidt wieder einen Holzkohlenmeiler in Schmidt. Durch den Erzabbau und die Verhüttung in Simonskall und Zweifallshammer im Kalltal (Gründungsort der Firma Hoesch) ist die Köhlertradition schon Jahrhunderte alt in der Gegend um Schmidt. Der Vater von Wolfgang Stollenwerk hatte die Köhlerrei bis 1967 beruflich betrieben. Bis zu dieser Zeit und auch noch nachher ließ er manche Meiler zur Holzkohlengewinnung und zur Demonstration glimmen. Wolfgang Stollenwerk hat nun seinen Sohn

Heiko in das Metier eingeweiht und dieser wird seinen Sohn Max eines Tages einarbeiten, so dass dieses alte Handwerk in Schmidt nicht ausstirbt.

Schon zwei Jahre im Voraus begannen die Arbeiten, denn für den Meiler schlug man ca. 20 Raummeter (Rm) Buchenholz. Große Meiler können aus 60 und mehr Rm Holz aufgebaut werden. Für die luftdichte Abdeckung des Meilers wurden kurz vor der Erstellung einige m³ Köhlererde von alten Meilern an der alten Stelle und bei Simonskall beschafft. Nun erfolgte der Aufbau der Meiler. Zuerst ein Kamin und dann rundherum das dicke Holz und obendrauf in die Ritzen kleinere und kürzere Hölzer. Nachdem das Holz gestapelt war, sammelte man noch etwa 20 große Säcke Laub im nahen Wald, die über das Holz verteilt und dann mit der Meilererde abgedeckt wurden. Zur besseren Verbrennung des Meilers werden am Fuße etwa 4-6 Luftlöcher in die Abdeckung gegraben. Dann wird ein Feuer entzündet. Mit dessen Glut wird alte Holzkohle im Kamin zum Glühen gebracht. Nachdem der Kamin voll Kohle ist, wird dieser obendrauf mit Grassoden luftdicht abgedeckt.

Die heutigen Köhler hausen nicht mehr in einer Köhlerhütte, sondern in einem Bauwagen. Denn der brennende Meiler darf Tag und Nacht nicht ohne Aufsicht bleiben, damit er nicht ins Brennen gerät, er darf nur glimmen. Mit Wasser zum Kühlen oder mehr Luftzufuhr zum Heizen wird das Verkohlen kontrolliert. Die Köhlerfamilie Stollenwerk stellte ab dem 18. Mai 2009 einen Meiler auf, der dann vom 22. bis zum 26. Mai öffentlich abgebrannt wurde. Der Meiler wurde geöffnet und am Pfingstsonntag feierte der Eifelverein mit der Köhlerfamilie am Zimmel (Grillhütte) ein Meilerfest mit rustikalen Speisen. Zur Unterhaltung sang die Instrumental- und Männergesanggruppe der OG volkstümliche Weisen. Die frisch gewonnene Holzkoh-



OG Schmidt. Vater und Sohn Stollenwerk beim Anzünden des Meilers.
Foto: © Hermann-Josef Kessler

le (etwa 1,5 Tonnen) wurde an Grillfreunde verkauft und kann weiterhin bei Heiko Wergen (Telefon 024 74/99 81 92) erworben werden.

Hermann-Josef Kessler

Webertradition ein Denkmal gesetzt

OG Höfen. Heimatkultur erhalten und pflegen. In diesem Bemühen ist es dem Eifel- und Heimatverein Höfen gelungen, ein besonders wertvolles Erbe der Eifeler Industriegeschichte wieder erlebbar zu machen. Eine Schenkung aus der Familie eines der letzten Weber im Eifelkreis Monschau, Herrn Hermann Jansen, gab der Ortsgruppe Höfen die Möglichkeit, um seine Webstühle herum ein kleines, aber feines Webereimuseum zu gestalten. Die elektrisch betriebenen Webstühle stammen aus den Jahren 1926 bis 1956 und sind mit ihrer komplizierten Mechanik noch alle funktionstüchtig. Über mehrere Jahre haben viele Mitglieder der Ortsgruppe ihre Arbeitskraft in das Projekt eingebracht. Die Webstühle wurden, glücklicherweise schadlos, ins Museum transportiert und von Kennern hergerichtet. Der Innenraum wurde professionell museumsgerecht gestaltet.

Zurzeit legen fleißige Helfer letzte Hand an die Fertigstellung des „Schätzchens“. Dann wird man ehemaligen Webern bei der Arbeit wie vor 40/50 Jahren zuschauen können. Dank eines ausgereiften museums-pädagogischen Konzeptes gibt es demnächst auch die Möglichkeit, bei Veranstaltungen wie „Vom Schaf zum Tuch“ im angrenzenden Naturhaus See-

bend des Eifelvereins mitzumachen. Wir denken vor allem daran, Kinder und historisch interessierte Erwachsene für unser Museum zu begeistern. „Lebendige Geschichte zum Anfassen und in Aktion“ – dies ist das Leitbild des Hauses. Ab Spätsommer dieses Jahres gibt es in Höfen einen neuen heimatgeschichtlichen Anlaufpunkt, hervorragend mit einer Wanderung im Nationalpark Eifel oder einem Besuch in Monschau zu verbinden. Die Öffnungszeiten werden wir ebenfalls in der Vereinszeitschrift veröffentlichen.

Dr. Bernd Jansen



OG Höfen: Solche Webstühle sind in Kürze im neuen Webereimuseum der OG Höfen zu bewundern.

Foto: © Bernd Jansen

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Ehrenpreis für Soziales Engagement

OG Jülich. In einer offiziellen Feierstunde am 7. Mai 2009 in der ARENA Kreis Düren zeichnete Landrat Wolfgang Spelthahn 25 Preisträger für Soziales Engagement aus, die zuvor von einer unabhängigen Jury aus 56 Vorschlägen ausgewählt worden waren. Der Ortsgruppe Jülich des Eifelvereins wurde der Preis zuerkannt in Anbetracht der Vielzahl und Vielfalt der jährlichen Veranstaltungen, vor allem Wanderungen und naturkundlichen Wanderungen, die von sachkundigen ehrenamtlichen Führern geleitet werden, aber auch wegen der Lichtbildervorträge über die engere Heimat und über ferne Länder und Kulturen sowie der Exkursionen zu besonderen Zielen, die vornehmlich von älteren Menschen wahrgenommen werden.

Den aktiven Natur- und Umweltschutz durch die Jugendgruppe der OG Jülich, die Kooperationsbereitschaft und den sozialen Einsatz in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt des Kreises Düren bei Wanderungen für Menschen mit und ohne Behinderung sowie die vereinsinterne Kontaktpflege zu alten und kranken Mitgliedern durch Besuche und persönliche Grußadressen hob Landrat Spelthahn in seiner Laudatio besonders hervor. In Gegenwart des Vorstandes der OG konnte Vorsitzender Bernd Flecke die Auszeichnung in Form von Urkunde und Preisgeld entgegennehmen.

Helga Dreßen

► RUNDBLICK

Eifeler Milchweg eröffnet

Kall/Steinfeld. Kürzlich hatte NRW-Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg in der Gemeinde Kall den zweiten Milch-Wanderweg in Nordrhein-Westfalen eröffnet. Auf einer Strecke von 7,5 Kilometern können sich große und kleine Wanderer über die Produktion von Milch und die einzigartige Landschaft des Naturparks informieren. Unter dem Motto „Milch macht Ku(h)lturlandschaft“ geben acht Informationstafeln und ein Faltblatt Hinweise zum Naturpark, wie Milch produziert wird, warum sie so gesund ist und wie Milchbauern zum Erhalt der Kulturlandschaft und damit zur Artenvielfalt beitragen.

„In den Mittelgebirgsregionen ist die Haltung von Milchkühen eine wichtige Einkommensquelle für die Landwirte“, so Minister Uhlenberg. „Unsere Milchviehbetriebe liefern aber nicht nur ein gesundes und leckeres Lebensmittel, sie haben im Laufe der Zeit auch die unverwechselbare Landschaft des Naturparks Hohes Venn – Eifel geprägt und deren Erhalt ist nur gemeinsam mit den Landwirten möglich.“ Unter anderem sorgen die grasenden Rinder dafür, dass offene Flächen nicht zuwachsen und so bestimmten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Im Rahmen von Programmen zum Vertragsnaturschutz gibt es zudem spezielle Naturschutzwiesen, die besonders spät gemäht werden, so dass hier Pflanzen blühen können, die auf normal bewirtschafteten Flächen noch vor der



OG Jülich. Von offizieller Seite aus gewürdigt: die hohe soziale Kompetenz der Jülicher Eifelreunde
Foto: © Fotostudio Coenen



Kall. „Wir sind Kuh Lotte“, sagten die Schülerinnen und Schüler des Kollegs Steinfeld und formierten sich zum „Kuhbild“. Foto: © Naturpark Nordeifel

Blüte abgemäht würden. „Mir ist es wichtig, dass unsere Betriebe diese Aufgabe auch künftig übernehmen können. Das wird nur möglich sein, wenn sie für Milch vernünftige Preise erzielen“, ergänzt der Minister mit Blick auf die Diskussion um faire Milchpreise.

Der Milch-Wanderweg liegt im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel und wurde initiiert und mit 25.000 Euro finanziert durch das nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerium und die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e.V. An der Verwirklichung des Rundweges mitgewirkt haben der Naturpark Nordeifel, die Gemeinde Kall, die Landwirtschaftskammer NRW, die Kreisbauernschaft und die Landfrauen. Start und Zielpunkt des Milchweges ist das Kloster Steinfeld. Der Weg führt die Besucher durch schattige Bachtäler, über luftige Höhen und bietet weite Blicke über typische Kulturlandschaftselemente der Eifel. Vor allem zeigt er eins: Milchkühe und Landwirtschaft prägen die Eifel, denn in der Eifel ist die Milchviehhaltung noch allgegenwärtig.

Startpunkt der Eröffnungswanderung war das Gymnasium Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld. Pas-

send zur Schulmilch-Initiative des Landes NRW wurden die Schülerinnen und Schüler in den Pausen mit reichlich Milch versorgt, konnten sich im Milchkisten-Klettern beweisen und erfuhren allerhand Wissenswertes über die Milch auf dem Milch-Parcours. Einige hundert Schülerinnen und Schüler bildeten mit viel Spaß die Kuh „Lotte“ nach, die als Comic-Figur Begleiter auf dem „Eifeler Milchweg“ ist.

Jan Lembach, Naturpark Nordeifel

	<p>zum Bockshahn</p> <p>HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART</p> <p>Mo. – Do. 11.30 bis 14.30 Uhr ab 17.00 Uhr, Fr. – Sa. ab 11.30 Uhr, So. ab 10.00 Uhr, Dienstag Ruhetag vom 01.11. – 31.03.</p>	<p>Sparen und Wohlfühlen 5 Tage wohnen 3 Tage bezahlen Preis pro Person 119,- €</p> <p>Sich selbst spüren – sich selbst erleben. Im Kontakt sein mit sich selbst und der Natur. Freiräume schaffen – Gemeinsamkeiten erfahren. Zeit nehmen für gemeinsame Streifzüge durch den Eifelwald, Ausflüge machen, Schwimmen im Freizeitbad Brohltal oder eine gemeinsame Planwagenfahrt erleben im Vulkanpark Brohltal/ Laacher See.</p> <p>Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart · Telefon 026 55/9 41 39-0 Fax 026 55/9 41 39-39 · www.bockshahn.de · Info@bockshahn.de</p>
	<p>07029</p>	

► **BEZIRKSGRUPPEN**

Wanderland aus Menschenhand

BG Düren-Jülich. Aus Anlass ihres 100 jährigen Bestehens richtete die **Jülicher Ortsgruppe** als zweiten Höhepunkt im Jubiläumsjahr nach 13 Jahren wieder den Bezirkswandertag des Bezirks Düren-Jülich aus. Mehrere hundert Wanderfreunde konnte Bürgermeister Heinrich Stommel am Start und Ziel, der Hauptschule Jülich, gemeinsam mit Bernd Flecke, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, und Josef Hüttemann, dem Bezirksvorsitzenden, begrüßen. Vorgestellt und erkun-



BG Düren-Jülich. Jugendliche bei der Stadtrallye am Relief vor dem Eingang zur Zitadelle. Foto: © Michael Flecke



Wo sich Frankenweg und Rennsteig treffen!
Selbitztal
 IM NATURPARK FRANKENWALD

Tourismus Service Selbitztal
 im Naturpark Frankenwald

Marktplatz 12 · 95119 Naila
 Tel. 0 92 82/68 29 · Fax 0 92 82/68 68
 ferienregion@selbitztal.de

www.selbitztal.de



Schauenstein · Selbitz · Naila · Lichtenberg · Issigau · Köditz/Joditz

det werden sollte das heimatliche Wanderrevier der „Jülicher Börde“ in Gestalt des Naturraums Ruraue einerseits und andererseits des im Zuge der Rekultivierung nach Verlust vertrauter Wanderwege neu entstandenen „Wanderlands aus Menschenhand“, wie Vorsitzender Bernd Flecke ausführte.

Nach diesen Themenfeldern hatte die Ortsgruppe unter der Koordination von Wanderführer Wolfgang Lang fünf Wanderungen unterschiedlicher Länge vorbereitet. Bezirksvorsitzender Hüttemann gab das Zeichen zum Aufbruch mit dem Lied „Auf, du junger Wandersmann“. Mit Bustransfer starteten die Wanderfreunde zu einer geführten Wanderung über die Sophienhöhe (11 km), deren blühende Ginsterbüsche das Auge erfreuten. 1978 wurde infolge des Braunkohlenabbaus im Tagebau Hambach die Aufschüttung dieses Jülicher Hausbergs begonnen. Ihn erschließt zwischenzeitlich ein Wanderwegenetz von rund 100 km Länge. Besonderes Interesse fand die Wanderung durch die neue Indeaue zur Gedächtniskapelle bei Neulohn (8 km), die ebenfalls mit Bustransfer angegangen wurde. Sie gewährte – fachkundig untermauert durch die Erläuterungen eines in der Planungsabteilung der RWE-Power AG tätigen Ingenieurs – tiefen Einblick in Dimension und Vorgehensweise bei der Renaturierung und Verlegung der Inde. Im Zuge der Braunkohlengewinnung und der notwendigen Rekultivierung ist der Flusslauf von ehemals 5 km in ein neues Bett umgeleitet worden, das sich über 12 km erstreckt.

Durch die Ruraue führte eine Wanderung (10 km), die den Barmener See einschloss. Eine Kurzwander-

rung (6 km) für ältere Teilnehmer verlief in entgegengesetzter Richtung ebenfalls entlang der Rur. Historisch Interessierte nahmen die Gelegenheit zu einer Stadtführung (5 km) wahr. Die Jugendgruppe der OG Jülich hatte mit Umsicht eine Stadtrallye vorbereitet, die sie auch selbst organisierte und damit Wissenswertes aus der Stadtgeschichte vermittelte. Nach Rückkehr von den Wanderungen traf man sich wieder in der geschmückten Aula der Hauptschule zum geselligen Beisammensein beim Mittagessen und bei Kaffee und Kuchen. Für stimmungsvolle Unterhaltung sorgte die Kapelle „Enzian“ aus Güsten. Auch das gemeinsame Singen von Wanderliedern sowie der Erfahrungsaustausch untereinander kamen nicht zu kurz. Spätestens mit dem in Mundart vorgetragenen „Hexenturm-Lied“, für das die Jugendlichen eigens geprobt und Inge Duwe mit dem Akkordeon als Begleitung gewonnen hatten, eroberte die Jugendgruppe alle Herzen im Sturm. Mit der Ausgabe der Wimpelbänder als Erinnerung an den Bezirkswandertag 2009 verabschiedete die Ortsgruppe Jülich ihre Gäste im Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in der Gesamt-Eifelvereinsfamilie.

Helga Dreßen

► ORTSGRUPPEN

Etappenweise auf dem Eifelsteig

OG Monschau. Einige Mitglieder des Eifelvereins Monschau hatten unter Leitung des bewährten Wanderführers Horst Weinand drei Tageseinzelstappen sowie eine 3-tägige Wandertour auf dem Eifelsteig in Angriff genommen. Die erste Wanderung führte von Kornelimünster über 14 km nach Roetgen. Das Naturschutzgebiet „Stuffelt Heide“ lud dabei zu einer ausgiebigen Rast ein. Bei der 2. Etappe von Roetgen nach Monschau (Länge 17 km) befanden wir uns auf heimatlichem, bekannten Boden und genossen die schöne Landschaft. Etappe 3 führte uns von Grünentäl nach Einruhr. Leider war uns der Wettergott auf diesen ca. 16 km nicht ganz so gewogen, was der Stimmung unter den Wanderern jedoch keinen Abbruch tat.

Am 1. Mai schließlich stand die 4. Etappe von Einruhr nach Gemünd mit 21 km auf dem Programm. Neun Wanderfreunde ließen sich auch von dem ständigen und anstrengenden Auf und Ab im Nationalpark Eifel nicht abschrecken. Das verlassene Dorf Wollseifen bildete den Höhepunkt (auch in Höhenmetern!) dieser Tour. Mit leicht reduzierter Teilnehmerzahl

Handarbeit aus der Region

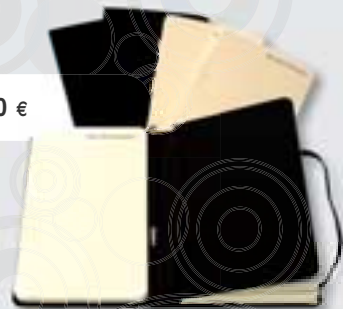


17,80 €

Reporterblock
classic

DCM
Kollektion

17,80 €



Reporterblock
kombi



17,80 €

MEMOCUBE

Alle Preise inkl. ges. MwSt.

**MIT
INGEDRUCKTEM
NAMEN**

DCM
www.druckcenter.de

DCM Druck Center Meckenheim
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
Tel.: 0 22 25 - 88 93 - 5 50
Fax: 0 22 25 - 88 93 - 5 58
Mail: dcm@druckcenter.de

www.reporterblock.de

ging es dann am 2. Mai von Gemünd nach Kloster Steinfeld. Die 18 km lange Wanderung führte über den Aussichtspunkt Kuckucksley durch den historischen Ortskern Olef. Die vorläufig letzte Etappe von Kloster Steinfeld zur Ahrquelle nach Blankenheim am 3. 5. war mit 23 km auch die längste. Besonders beeindruckend waren für die Wanderer die Reste römischer Geschichte in Form der römischen Wasserleitung nach Köln („Grüner Pütz“ bei Nettersheim).

Fazit nach ca. 109 km: Wir freuen uns schon auf die Fortsetzungstouren in Rheinland-Pfalz und hoffen, das gesteckte Ziel Trier möglichst bald mit unserem Wanderführer Horst Weinand zu erreichen.

Erich und Claudia Kirschner

► BÜCHERMARKT

Manfred Konrads: Das Tagebuch des Marsiliius von Pallandt

Herausgegeben, bearbeitet und kommentiert von Manfred Konrads, 32 Abbildungen, Gebunden, 176 Seiten, Verlag R. Liebe, Weilerswist 2008
Preis: 18.– €, ISBN: 978-3-941037-10-6



„... mögest Du in interessanten Zeiten leben!“ – dies wünschte ein chinesischer Denker einst süffisant seinen Feinden – und es waren wahrlich interessante und gefährliche Zeiten in denen der rheinische Adelsspross Marsiliius III. v. Pallandt zu Wachendorf (geb. 1571 – gest. nach 1645) lebte; denn er war Zeitzeuge des 30-jährigen Krieges, dessen verheerende Auswirkungen auch das Rheinland und die Eifel direkt betrafen.

Schwerlich nur würde man sich seines Namens heute noch erinnern, hätte er nicht ein Tagebuch hinterlassen, dessen sieben Jahre umfassenden Eintragungen die Schilderung von Geschehnissen, Kommentare zum Kriegsalltag und Beschreibungen des Eifeler Wirtschaftslebens aus der bewegten Epoche des großen Krieges enthielten. Das Tagebuch umfasst den Zeitraum vom 27. März 1622 bis zum 20. März 1626.

Manfred Konrads hat die akribische Arbeit auf sich genommen, den Text zu bearbeiten, in heutiges

Gut ausgerüstet für kleine und große Touren **Tropex**

Foto: 071 concept | photocase.de

Lohfelderstr. 12 · 53604 Bad Honnef
Tel: 022 24-94 1000 · www.tropex.de · info@tropex.de

Wandern am Gardasee

In herrl. Panoramalage inmitten eines Olivenhains liegt die familieng. Pension Casa Bianca unter deut.-ital. Leitung am Fuße des Monte Baldo, optim. Ausgangspunkt zu einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zimmer mit DU/WC/Tel./Safe/Balk./Seubl., Hauseigene Tavernen mit SAT-TV, privat.Parkplatz, Auch Fewo zu verm.

Übernachtung mit Frühstücksbuffet ab 32 € !!!

Pension Albergo CASA BIANCA**, 37018 Malcesine-Italien, Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Informationen unter www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

Anzeigen:



Telefon: 0 22 25/88 93 991

Telefax: 0 22 25/88 93 990

E-Mail:info@medien-marketing.com

Deutsch zu übertragen und zu kommentieren. Hierbei hat er für den Leser aus der Vielzahl der Tageseintragungen eine gezielte Auswahl getroffen und diese nach Sach- und Themengruppen gegliedert, u.a. „Aberglauben“, „Opfer der Pest“, „Welt“, „Moral & Verbrechen“. Rez. haben besonders die Themen „Bergbau“ und „Löhne & Preise“ interessiert, in denen reiche Hinweise auf die Prospektierung von Eifeler Bodenschätzen (Kohle, Erz, Kupfer, Blei) und die Erschließung und der Betrieb von Bergwerken gegeben werden.

Das gediegen aufgemachte Buch ist mit zahlreichen zeitgenössischen Bildern und Stichen zur Familien-, Regional- und Wirtschaftsgeschichte illustriert. Neben zwei Stammtafeln des Geschlechtes derer von Pallandt zu Wachendorf ist auch ein Ortsindex und ein Quellen- und Literaturverzeichnis angefügt.

Manfred Konrads Schrift sei vor allem den an der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der frühen Neuzeit im Rhein-Eifelraum Interessierten wärmstens zur Lektüre empfohlen. BCOe

Bezug: Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins und im Buchhandel



Pension P. Jaspers ·
 Lerchenweg 1 · 56659
 Burgbrohl-Lützingen
 Tel.: 0 26 36 / 31 18 ·
 www.pension-jaspers.de

Pension Jaspers

Niederländische Pension, ruhige Lage am Rande der Eifel zwischen Rhein, Ahr und Mosel (Nähe Maria Laach).

Gästezimmer mit Du/WC. Reichhaltiges Frühstück (u. a. frisches Obst, Joghurt, Obstsalat, Kuchen, Saft, abwechselnd Rührei, Spiegelei, gekochtes Ei). Kochgelegenheit auf jeder Etage.

EZ ab 3 Übernachtungen 1* 22,- € mit Frühstück

DZ ab 3 Übernachtungen 2* 21,- € p. P. mit Frühstück

08039

Luxemburg, Trier und die Eifel Fotografien 1860-1910



Kunsthauseum am Museum

Ostallee 45 54290 Trier Tel. 4367673

Mi-Fr 12-19 - Sa 10-16 Uhr

15.5. - 10.10.2009

Wanderungen und Spaziergänge in Griechenland auf Korfu - Ionischer Inseltraum

vom **03.-10. Oktober 2009**, wo es auch im Oktober noch grünt und blüht und man noch gut im Meer baden kann. Charterflug ab Frankfurt/M. nonstop nach Korfu, inkl. 7 ÜN mit HP (üppiges Frühstücks- und Abendbuffet) im 5-Sterne-Hotel in bezaubernder Lage direkt am Meer mit eigenem Strand und ausgezeichnete Küche, sehr gutes Besichtigungs- und Wanderprogramm, 1.045,- € p.P. im DZ, EZ-Zuschlag 98,- €. Fordern Sie kostenlos das Programm an.



Hermes Reisen Studienfahrten · Margarita Griesshaber M.A.
 Am Sonnenhang 2 · Bad Breisig · Tel. 0 26 33/47 00 53, Fax 47 00 52
 E-Mail: Griesshaber@HermesStudienreisen.de

04019